

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. April 1910.

Nummer 26.

Nach mehr über das „unabhängige Rennen“ demokratischer Kandidaten in den freisinnigen Counties.

Collego B. A. Trendmann schreibt in seinem „Wochenblatt“: Wie aus San Antonio berichtet wird, tragen sich dort die Kandidaten für Countyämter, oder auch viele derselben, mit der Absicht in diesem Jahr, „unabhängig“ zu laufen, d. h. sich nicht von den Demokraten nominieren, sondern ihre Namen im Petitionsweg auf den Wahlschein bringen zu lassen. Sie begründen dieses damit, daß sie sich eine doppelte Campaigne, erst für die Nominierung und hinterher für die Erwählung gegen etwache unabhängige oder republikanische Kandidaten, ersparen wollen.

Dazu sagt Collego Heim von der „Neu-Braunfels Zeitung“, daß sie dadurch den Prohibitionisten Beschäftigung leisten würden. Um ihre Namen auf den Wahlschein zu bringen, müssen ihre Petitionen unterschrieben werden von 5 Prozent der Wählerzahl in der vorzustehenden Wahl, und zwar nur von solchen, die beschwören können, daß sie an keiner Parteivorwahl theilgenommen haben. Es ist also im Interesse dieser Kandidaten und ihrer Freunde, die Wähler zu veranlassen nicht in den Vorwahlen zu kommen und da jeder Kandidat Freunde hat oder haben sollte, so wird der Stimmenausfall in Bezug County ein großer sein. Bei dem Charakter der Wählerschaft in Bezug County würden diese Stimmen naturgemäß von liberalen Kandidaten für Staatsämter, den Congress und die Legislatur verloren gehen. Da ist die reine, nackte Wahrheit und wenn die Kandidaten für Countyämter in Bezug County aus Ehrlichkeit und aus Rücksicht auf den eigenen Geldbeutel dem Staate Texas einen prohibitionistischen Gouverneur aufhalten wollen, so können sie sich auch darauf gefaßt halten, daß die Strafe nicht lange auf sich warten lassen wird. Keine Stadt in Texas wird so schwer durch eine rettungslos prohibitionistische Verwaltung des Staates leiden wie grade San Antonio, und wenn die Kandidaten für Countyämter helfen sie herbeizuführen, so werden ihre Mitbürger, sobald sie den Schaden verspüren, auch die Strafe der Verschuldung auf dem Fuße folgen lassen. Ob der Sheriff Bezug County Demokrat, oder Republikaner, oder Sozialist, oder garnichts ist, das ist gleichgültig; Gottlieb Schulze, wenn er anders nur seine Schuldigkeit thut. Wenn dieser selbe Sheriff aber, aus Sparlichkeit oder sonstigen selbstsüchtigen Gründen das Recht, das zu ermöglichen, was San Antonio's größte Feinde erheben, so schädigt er nicht nur die Stadt und Bezug County, sondern auch bald sich selbst. Die San Antonioer haben in den letzten Jahren verhältnißmäßig politische Böcke geschaffen, die ihren Mittkämpfern gegen die Prohibitionisten einen gewissen Stand gemacht haben, und wenn sie auch diesen noch hinwegnehmen, kann man nur sagen: Wenn nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen.“

Einmal haben wir gute Hoffnungen, daß die intelligenten und rechtschaffenen Bürger der Altstadt dafür sorgen werden, daß es nicht dahin kommt, daß sie den benutzten Klagen Kandidaten begünstigen machen werden, daß es noch andere Dinge gibt, die der Bevölkerung verdienen, als ihre eigene Tasche. Daß sie, wenn eine nicht anderen Sinnes werden, dafür sorgen werden.

das Gegencandidaten aufgestellt werden in den Vorwahlen, in welchen die Prohibitionisten geschlagen werden müssen, wenn sie überhaupt geschlagen werden sollen, die ihren Mitbürgern Gelegenheit geben in den Kampf einzutreten, dessen Entscheidung fast eine Lebensfrage ist für San Antonio.

Collego Lafrenz schreibt in seinen „Deutscherzänkischen Monatsheften“:

Da habe ich nun zu meinem Erstaunen in der „Neu-Braunfels Zeitung“ gelesen, daß unsere Beamten von Bezug County beschloffen hätten, nicht in die Primaries zu gehen, sondern unabhängig zu laufen, um Unkosten zu sparen. Ich habe mich nun so gleich erkundigt und kann der guten Tante berichten, daß die Suppe nicht so heiß geessen wird, wie sie gekocht wird. Die Herren haben allerdings einmal den „vorigen“ Gedanken erwoogen, und unter englischen Tages-Zeitungen dies auch gleich in gewohnter Klatschbajenmanier an die große Glocke gehängt; wie aber von Austin der Bescheid kam, daß sie in diesem Falle fünfhundert Unterschriften, die also ihre Polltax bezahlt hatten und nicht in die Primaries gegangen, haben mußten, um ihre Namen als „unabhängig“ in den offiziellen Listen zu haben, ist ihnen die Sache doch bedenklich geworden, und sie haben sie in Wiedererwägung gezogen. — Darin hat die Neu-Braunfels Zeitung ganz Recht, daß es diesmal wichtiger für uns ist, einen liberalen Gouverneur zu erhalten, wie die Wahl irgend eines County-Beamten, und wer uns rät, von den Primaries wegzubleiben, der arbeitet direct den Prohibitionisten in die Hände, wenn er sich auch sonst noch so sehr als Anti-Aspielt.

Politischer Kalender.

10. Mai. Die Staats-Executive-Comiteen aller Parteien, die bei der letzten Wahl weniger als 100,000 und mehr als 10,000 Stimmen abgaben, versammeln sich um zu beschließen, ob sie ihre Staatscandidaten durch eine Vorwahl oder in einer Convention nominieren wollen.

6. Juni. Dieses ist der letzte Tag, an welchem Kandidaten für Staatsämter ihr Gesuch um einen Platz auf dem Vorwahlschein beim Staatsvorsitzenden ihrer Partei einreichen können; sowie auch der letzte Tag, an welchem Kandidaten für Distriktsämter ihr Gesuch um einen Platz auf dem Vorwahl-Ticket beim Distrikt- oder County-Vorsitzenden einreichen können.

13. Juni. Das Staats-Executive-Comite kommt zusammen, um den County-Vorsitzenden ein beglaubigtes Verzeichniß der Kandidaten zu übermitteln, und den Ort der Staats-Convention zu bestimmen.

18. Juni. Der letzte Tag für County-Candidaten, beim County-Vorsitzenden ihr Gesuch um einen Platz auf dem Vorwahl-Ticket einzureichen.

20. Juni. Das County-Executive-Comite kommt zusammen, um die Reihenfolge zu bestimmen, in welcher die Namen der Kandidaten auf dem Vorwahl-Stimmzettel erscheinen sollen.

23. Juni. Die Bekanntmachung betreffs Abhaltung der Vorwahl muß an oder vor diesem Tage erlassen und angeschlagen sein.

27. Juni. Das County-Executive-Comite kommt zusammen, um zu bestimmen, wie die Kosten der Vorwahl auf die Kandidaten ver-

theilt werden sollen, und um Vorwahl-Comiten zu ernennen.

11. Juli. Die County-Vorwahl-Comiteen kommen zusammen, um die offiziellen Stimmzettel für die Vorwahl zusammenzustellen.

23. Juli. An diesem Tage findet die Vorwahl statt.

30. Juli. Das County-Executive-Comite kommt zusammen, um das Ergebnis der Vorwahl entgegenzunehmen und zusammenzustellen. An diesem Tage findet auch die County-Convention statt.

8. August. Das Staats-Executive-Comite stellt das Ergebnis der Vorwahl im ganzen Staate zusammen.

9. August. Staats-Convention.

13. August. Zweiter Vorwahltag für County-Candidaten.

22. August. Unabhängige Kandidaten für Staatsämter müssen bis zu diesem Tage ihre Gesuche beim Staatssekretär eingereicht haben.

27. August. Distrikt-Conventionen.

9. Oktober. Wahl-Proclamationstag. Der Staatssekretär schickt die Wahlformulare an die County-Richter.

19. Oktober. Der letzte Tag, an welchem für County- und Distrikt-Richter nominirte Kandidaten ihre Namen zurückziehen können, so daß sie nicht auf's Ticket kommen.

3. November. Bis zu diesem Tage muß der County-Vorsitzende die Wahlauflöser für die verschiedenen Wahlbezirke ernannt haben.

8. November. Allgemeine Wahl.

Aus Rogers Ranch.

Am 29. März verstarb hier nach kurzem Krankenlager Herr Heinrich Willms im 52. Lebensjahre. Er war geboren am 18. März 1859 im Herzogthum Oldenburg. Im Jahre 1882 wanderte er aus nach Texas und ließ sich bei Seguin nieder, wo er sich vor etwa 25 Jahren verheiratete mit einer geborenen Willms. Aus dieser Ehe entsprossen acht Kinder, wovon fünf am Leben sind, drei Knaben und zwei Mädchen. Später siedelte der Verstorbene nach Hays County über in die Nähe von Gosforth, wo er das Unglück hatte, vor etwa zehn Jahren seine Frau durch den Tod zu verlieren. Kurz nachdem verzoer er mit seinen Kindern nach Rogers Ranch in die Nähe von Mendota, wo er sich vor etwa vier Jahren zum zweitenmale verheiratete mit einer geborenen Wegler aus Fayette County. In Herrn Willms verliert die Umgebung eine bekannte Persönlichkeit, stets voller Humor, aufrichtig, offen und ehrlich; mit dem bekannten Ausdruck „let zu man be“ verstand er die Lockmusikeln anderer stets zu erwecken. Wie bekannt und geachtet er war, besaßte sein Leichenzug. Am 31. März wurde er am Plum Creeker Friedhofe neben seiner ersten Frau zur Ruhe gebettet, wobei Herr Pastor Reuhaus am Grabe amtierte, und die Hermanns-söhne der Schley-Lage D. L. H. S., dessen Mitglied er war, ihm die letzten Ehrenbezeugungen erwiesen.

Wie die Leser ersehen haben, war der Bohemian John auch mal wieder hier in der Gegend und hat alles unsicher gemacht. Nach seinem Dichtun in der Zeitung, daß er eine Reise nach Deutschland machen will, glaube ich, er würde im Luftschiff als fliegender Böhme ankommen; aber, o weh! einen Gaul, wo man die Zeitung durch lesen kann, und eine alte Wuggy — es ist und bleibt derselbe! Ich bin ein paar Tage mit ihm be-

umgegangen. Wenn der Gaul bei einem Hause vorbeikommt, wo Futterstöße standen, so wollte er einkehren. Der John meinte aber immer, das Pferd müßte, daß die Leute die Zeitung noch nicht hätten. Unsere Güte konnten wir immer bei dem Gaul an die Hüften hängen, wenn wir ins Haus gingen. Und da will so'n Mann eine Reise nach Deutschland machen! Die ganze Geschichte ist Wind und Dichterei, wie mit seinem Kartenspielen und Tanzen. Ehe man ihm nichts beweist, ist er oben. Ich wollte, ein Jeder thäte immer gleich mal die Wahrheit schreiben. Mich wundert nur, daß er nicht den Nordpol entdeckt hat. Ich mag mich nicht gerne weiter mit ihm einlassen, denn das letzte Wort muß er haben.

Bei meinem letzten Schreiben von meiner Reise voriges Jahr nach Cable Ranch hatte mich der Postreiter überfallen und das Ende fehlt; möchte hier einschalten, daß ich nicht etwa in San Antonio angekommen bin, sondern mein Ziel richtig erreichte. Das Weiter wird die Leser nicht mehr interessieren.

Dem Schumannsviller Neffen, welcher mich voriges Jahr dort aufsuchte und mich in der Zeitung als Großfarmer hinstellte mit zwei Hünen, einen bei Rogers und einen bei Cable Ranch, möchte ich hiermit wissen lassen, daß ich außerdem noch über vier Kirchhöfe verfüge.

E. R. K. h. o. f.

V. S. — Freitag Abend hatten wir hier einen schönen Regen, so daß Zuckerrohr und Cotton gepflanzt werden können, aber noch mehr gebrauchen, um die Tants aufzufüllen.

Vom „Bohemian John.“

Schönthal, den 4. April 1910.

Als ich bei Freund Kirchhof ankam, sah der Herr auf der Galerie und wußte zuerst nicht, ob er mit mir sprechen sollte oder nicht; denn nicht jeder kann es vertragen, wenn er reich wird. Ich war schon im Begriffe wieder fort zu fahren, als er sich doch erhob und mit mir sprach. Bald unterhielten wir uns trefflich, er dachte nicht mehr an seinen Reichthum und war wieder ganz der alte.

Nachmittags war in der Germania Schützenhalle Versammlung, und wir folgten hin. Ich traf hier eine Menge Bekannte und Freunde, darunter auch Louis Loep, August Strenkel und viele Andere. Der Verein zählt 175 Mitglieder, und Hr. Koehler ist Präsident desselben. D. Thoenes Vice-Präsident. Gustav Beder Sekretär und Albert Koehler Schatzmeister. Der Verein ist am Bauen; die Halle wird schon wieder zu klein. Der neue Salon ist fertig; er hat über \$200 gekostet. Im Mai will der Verein ein großes Fest feiern, wozu ich auch eingeladen bin.

Nachdem das Bier bald alle war, fuhren wir gegen Abend nach Umland, wo ein Wettkegeln im Gange war und wir bei unserer Ankunft gleich mit Vorkier empfangen wurden. Es wohnt dort ein lebenslustiges Böckchen, aber alles geht anständig und in schönster Ordnung zu. Wenn Freund Ahrens mich beschuldigt, ich sei an der Niederlage seines Vereins schuld, so kann ich das nicht begreifen; aber das mit dem Vorkier trinken und Quittungsschreiben, das hat seine Richtigkeit, denn wenn das Eisen heiß ist, muß es geschmiedet werden, wenn auch der ganze Schnee verbrennt. Hier verkaufte ich die Tante an Edgar

Doelisch, Jakob Beder, Carl Ubricht, Hugo Dolle und Georg Dageborn, der mich zu seiner im August stattfindenden silbernen Hochzeit einlud. Die ganze Umgegend wird an dieser Feier theilnehmen; ich gratuliere schon im Voraus, und wenn es mir möglich ist, werde ich sicher da sein.

Nun ließ mir Freund Kirchhof keine Ruhe. Er wollte mit aller Gewalt nach Hause. Ich schrieb also schnell noch eine Quittung, wir sprachen noch bei Robert Scholl vor, dem es auch sehr gut geht, und erreichten glücklich die Kirchhof'schen Veneten.

Am nächsten Morgen waren der Kirchhof und ich wieder die besten Freunde. Nur eins gefiel mir nicht; er sprach in meiner Anwesenheit fortwährend französisch mit seiner Familie. Ein paar Wörter habe ich mir gemerkt: Allons enfants de la patrie! Was das zu bedeuten hat weiß ich nicht, ich sah bloß seinen Sohn nach dem Stall gehen, wo mein Pferd stand; ob er meinem Pferde das Futter wieder wegnehmen mußte — ich weiß es nicht; aber spähig kam es mir doch vor, oder vielmehr französisch.

Dann fuhren wir zu Carl Balzer, welcher am Tage vorher seinen Geburtstag gefeiert hatte. wovon noch reichlich Kuchen und anderes Zubehör übrig war. Es waren 76 Gäste dagewesen, aber sie hatten doch noch etwas für den Kirchhof und mich übrig gelassen. Wir zwei hätten das nicht gethan. Ich gratulire noch nachträglich!

Hierauf besuchten wir Theodor Schaefer und Wm. Bodemann, und kehrten bei Cousin H. C. Schulze ein. Wenn jemand nach Vorkhart käme und den Henry nicht besuchte, so wäre das ungefähr wie wenn man in Washington gewesen wäre und das Capitol nicht gesehen hätte. Dann besuchte ich Ernst Strandtmann, Walter Pieper und Fritz Albes, die deutschen Wirthe in Vorkhart; sowie Fleischmeister Carl Kreuz, der jetzt neben seinem Fleischladen einen großen Dry Goods und Grocery Store hat. Dann traf ich den Landagenten W. D. Dick, der die guten Farmen in der Zeitung angezeigt hat, Oswald Seeliger, der leider etwas unwohl war, Hugo Albes, und den Bieragenten Robert Meyer, den ich beinahe nicht mehr gekannt hätte.

Dann besuchte ich den Baumeister Louis Reeb, der immer mehr Arbeit hat, als er thun kann. Gegen Abend fuhren wir zu W. Bodemann und Chr. Kanne Meyer, und blieben wiederum bei Adolph Peters über Nacht. Daß wir hier freundlich aufgenommen wurden, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Wer den Adolph kennt, der weiß wer er ist; nämlich noch einer von der alten Sorte. Wir zwei haben schon manches Abenteuer zusammen erlebt. Später kamen W. Bodemann und Chr. Kanne Meyer; wir waren zu sechst und spielten an zwei Tischen. Wie mich nun das Unglück immer verfolgt, kam ich mit Carl Kirchhof zusammen an einen Tisch, und der Carl führte Buch über unsere Spiele. Ich konnte spielen so gut ich wollte, und auch noch so viel gewinnen, der Kirchhof war mir immer voran, und auch Herrn Adolph Bodemann. Dieser muß schließlich etwas gemerkt haben und sagte: „San, Charley, das nimm aber nicht!“ „Ach,“ meinte der Charley, „ich habe bloß den Finger auf die verkehrte Stelle geschrieben.“ Also anstatt sich 30 Points minus anzuschreiben, schrieb er sich 200 Points plus auf.

Und da soll nun einer gewinnen! Am andern Tische ging es sehr ehrlich und ruhig von statten; bis 2 Uhr morgens wurde geklopft, daß es eine Freude war. Das Merkwürdige bei der Geschichte ist — dem Charley kann man nicht lange zürnen.

Am nächsten Morgen, als wir von der freundlichen Familie Peters Abschied genommen hatten, fuhren wir wieder als gute Freunde zusammen nach Vorkhart zu. Am Wege besuchten wir Fritz Krause, und als wir nach Vorkhart kamen und uns wieder etwas gestärkt hatten, besuchte ich E. H. Weisner, der seine Farm verkauft hat und jetzt als reicher Rentier in der Stadt wohnt. Auch traf ich noch Willie Kolke, der sich kürzlich ein großes neues Haus gebaut hat.

Nachdem ich noch die Kandidaten alle besucht hatte, die sich in der Neu-Braunfels Zeitung anzeigen und noch anzeigen werden (und die auch gewählt werden sollten, denn es sind lauter stramme Antis), fuhren wir zu H. H. Semme, wo wir mal dessen Wein kosten mußten. Der Charley meinte: „John, ein edler Trunk! Dann fuhren wir zu Albert Hartwig, den wir munter und gesund im Felde antrafen. Als er uns kommen sah, spannte er sofort aus und meinte: „Kommt, ich will dem John sein Geld geben, sonst wird man ihn doch nicht los!“

Als wir zum Hause kamen und der Charley sah, was los war — Hartwig holte nämlich gleich drei mächtige Flaschen Gerstenjaß hervor — da lächelte der Charley mit dem ganzen Gesicht. — So sind nun einmal die Leute in der Gegend. Man kann schon von weitem sehen, wo ein Deutscher wohnt.

Zunächst besuchten wir dann Dito Schulz, H. Lippe und Albert Borchert, der gerade seine große Erd-Cisterne fertig hatte; und dann Andreas Borchert, der mit seiner Frau und seinem Schwager H. Lippe dieses Jahr eine Deutschlandreise unternommen wird. Dann verfaufte ich noch die Zeitung an Gust. Holter, der am sogenannten Black Ankle eine schöne Farm besitzt.

Ran fuhren wir wieder nach Kirchhof's Residenz (so kann man es mit Recht nennen), wo ich mich gründlich ausruhte. Ich schlief wie ein König im Parlor.

Am nächsten Morgen erlaubte sich der Charley die Bemerkung, ein solches Stück Möbel hätte seine Frau noch nie in ihrem Parlor gehabt. So ist der Kerl! Und doch kann ich ihn gut leiden.

Am nächsten Morgen besuchte ich G. F. Kabe. Jedes Jahr, wenn ich hierherkomme, hat dieser Kabe wieder neu gebaut, oder irgend etwas geändert; er ist immer up-to-date.

Dann besuchte ich Freund John Schnauß, Ferd. Schell und Nic Pfeiffer, und fuhr nach Maxwell, das von einer Feuersbrunst arg mitgenommen worden war; fast alle Geschäftshäuser waren niedergebrannt. Hier besuchte ich Hermann Hartmann und E. A. Reuse, denen es beiden gut geht.

Von hier fuhr ich nach Reedville, und besuchte dort den Store-Besitzer A. W. Fehlis. Dann fuhr ich nach San Marcos zu. Am Wege besuchte ich Jul. N. Floeg, und in San Marcos Frau Wm. Giesler und Frau Dan Hofeins, und gelangte Abends noch in Neu-Braunfels an.

In der Gegend, wo ich war, hatte es damals auch noch nicht geregnet gehabt, außer an kleinen (Schluß auf Seite 8.)

Die Schatzinsel.

Erzählung von Robert Louis Stevenson.

(Fortsetzung.)

„So also, Jim,“ sagte der Doktor traurig, „da bist du. Die Suppe, die du dir eingebracht, mußt du auch essen, mein Junge. Gott weiß es, ich bringe es nicht übers Herz, dich zu schelten; das eine aber muß ich wohl oder übel sagen: solange Kapitän Smollet gesund war, hättest du nicht fortzulaufen gewagt; da er aber krank war und es nicht hindern konnte, so war es, beim Sankt Georg, geradezu Feigheit!“

Ich gestehe, daß ich hier zu weinen begann. „Herr Doktor,“ sagte ich, „erwart mich dieses. Ich habe mich selbst schon genug getadelt; mein Leben ist auf jeden Fall verwirrt, ja ich wäre jetzt schon tot, wenn Silber nicht für mich eingetreten wäre; Doktor, glaubt es mir, ich kann sterben, vielleicht verdiente ich es auch — was ich aber fürchte, ist die Folter; wenn sie mich zu foltern kämen —“

„Jim,“ unterbrach mich der Doktor mit ganz veränderter Stimme, „so was kann ich nicht hören. Schwing dich herüber, und wir rennen um's Leben davon.“

„Herr Doktor,“ sagte ich, „ich habe mein Wort gegeben.“

„Ich weiß, ich weiß,“ rief er, „das läßt sich nun nicht ändern, ich nehme's auf mich, Bausch und Vogel, Schimpf und Schande, mein Junge; hier lassen kann ich dich nicht. Hopp auf! Ein Hopp, und du bist raus, dann rennen wir wie die Gazellen davon.“

„Nein,“ erwiderte ich, „Ihr müßt ganz gut, daß Ihr es selber nicht thun würdet, weder Ihr, noch der Squite, noch der Kapitän. Auch ich thue's nicht. Silber hat mir vertraut, ich habe mein Wort gegeben, ich gehe also zurück. Aber Ihr ließt mich nicht austreten, Herr Doktor. Wenn sie zur Folter schreiten wollten, könnte mir da nicht ein Wort entschlippen, wo das Schiff ist? Ich habe nämlich das Schiff an mich gebracht, theils durch Glück, theils durch Wahrsagigkeit; es liegt im Nordhafen am Strande gegen Süden zu, und zwar in Fluthhöhe. Bei halber Ebbe muß es hoch und trocken liegen.“

„Das Schiff!“ rief der Doktor aus.

In Eile schilderte ich ihm meine Abenteuer, und er hörte mich schweigend bis zu Ende.

„Hierin liegt eine Art Vorlesung,“ sagte er, als ich geendet hatte. „Auf Schritt und Tritt bist du es, der uns da's Leben rettet, und da glaubst du, daß wir dich das eine irgendwie verlieren lassen könnten? Das wäre ein schöner Dank, mein Junge. Du hast den Anschlag entdeckt; du hast Ben Gunn entdeckt — die beste That, die die gelungene ist oder je gelungener wird, wenn du auch neunzig Jahre alt wirst. O, beim Jupiter! „da wir von Ben Gunn sprechen, das ist ja ein Teufelsknecht! Silber! Silber!“ — der Koch kam näher heran — ich will Euch einen guten Rath geben; bereit Euch ja nicht zu sehr um jenen Schatz!“

„Aber Herr!“ sagte Silber, „ich will Euch in allem folgen, hierin aber kann ich's nicht. Denn nehmt's nur nicht übel, mein Leben und das des Jungen hier kann nur durch die Auffindung des Schatzes geettet werden, verlaßt Euch drauf.“

„Nun, Silber,“ erwidert der Doktor, „wenn das so ist, so will ich noch einen Schritt weiter gehen: macht Euch auf böses Wetter gefaßt, wenn ihr davor steht.“

„Herr,“ sagte Silber, „frei herausgesagt, das heißt entweder zu viel oder zu wenig. Was Euer Ziel ist, warum Ihr das Blockhaus aufgabet und mir die Karte überließet, das weiß ich doch nicht, nicht wahr? Und doch habe ich Euerem Erfinden blindlings gewillfahrt, ohne ein hoffnungsvolles Wort von Eurer Seite! Das jezige aber ist zu viel! Wenn Ihr nicht offen sagen wollt, was Ihr meint, so sagt's nur, und ich laß es gehn, wie's geht.“

„Nein,“ sagte der Doktor mit

Ueberlegung; „ich bin habe kein Recht mehr zu sagen; es ist nicht mein Geheimnis, sehr Ihr, Silber, sonst würde ich's sagen, mein Wort darauf. Ich will aber mit Euch so weit gehen, wie ich nur irgend darf, und noch einen Schritt weiter; mir wird der Kapitän ohnehin die Kappe waschen, des bin ich sicher. Zunächst also, ich will Euch einen Strahl Hoffnung geben: Silber, wenn wir beide aus dieser Falle lebendig herauskommen, so will ich mein Bestes thun, Euch zu retten, ausgenommen vom Eidbruch.“

Silbers Angesicht strahlte. „Herr, Ihr könntet gewiß nicht mehr versprechen, nicht einmal, wenn Ihr meine Mutter wäret.“

„Also, das ist mein erstes Zugeständniß,“ setzte der Doktor fort; „mein zweites ist ein kleiner Rath: haltet Euch den Zungen dicht an der Seite, und wenn Ihr Hilfe braucht, ruft Hallo! Ich gehe jetzt, sie für Euch zu suchen, und sie wird schon selber Euch zeigen, ob ich in's Blaue hineinrede. Lebe wohl, Jim!“

Und Dr. Livesey schüttelte mir über den Baum hinweg die Hand, nickte Silber zu und schritt dann eilig in den Wald hinein.

Einunddreißigstes Kapitel. Die Jagd nach dem Schätze. — Flint's Wegweiser.

„Jim,“ sagte Silber, als wir allein waren, „habe ich dir das Leben gerettet, so hast du meines gerettet, und ich werde das nicht vergessen. Hab's wohl gesehen, so mit dem letzten Augenwinkel, wie der Doktor dir Reichen macht, davonzurennen, und hab' auch gesehen, wie du nein sagtest, so deutlich, als wenn ich's gehört hätte. Siehst du, Jim, das kommt dir auf's Herzholz. Es war für mich der erste Hoffnungsstrahl, seitdem der Angriff mißlungen ist, und dir habe ich ihn zu danken. Nun aber, Jim, haben wir diese Jagd nach dem Schätze zu beginnen, noch dazu mit versiegelten Ordres; das will mir gar nicht gefallen; wir zwei müssen eben fest zusammenhalten, Schulter an Schulter, so retten wir uns trotz aller Wechselfälle des Schicksals das Leben.“

Eben rief uns einer vom Feuer her zu, daß das Frühmahl bereit sei, und bald sahen wir im Sande zerstreut über Brot und Schmorfleisch. Das Feuer war groß genug, um einen Ochsen zu braten, und verbreitete jetzt eine solche Hitze, daß man nur von der Windseite, und da nur mit Vorsicht, ihm nahekommen konnte. So hatten sie auch mit derselben Beredsamkeit dreimal mehr gebraten, als wir essen konnten; und einer von ihnen warf einfach das übrige mit einem albernem Lachen in's Feuer, das über einem so ungewöhnlichen Geizstoff in die Höhe lachte und laut knatterte. In meinem Leben habe ich keine Leute mehr gesehen, die um den kommenden Tag so unbekümmert gewesen wären; von der Hand in den Mund, so war ihr ganzes Thun eingerichtet. Ich nahm zu dieser Proviantbergung noch die schlafende Schildwache und sah nun klar, daß sie, trotz aller Kühnheit im Handgemenge, für eine längere Dauer des Krieges gänzlich ungeeignet waren.

Sogar Silber, der, mit „Kapitän Flint“ auf der Achsel, tüchtig zu langte, hatte kein Wort des Tadels für ihre Gedankenlosigkeit. Dies überraschte mich um so mehr, da mir vorkam, daß er sich nie so schlaun gezeigt hatte, wie eben damals.

„Ja, Maaten,“ sagte er, „ein wahres Glück für euch, daß Barbacue da ist, um mit seinem Kopfe hier für euch zu denken. Was uns fehlte, das habe ich jetzt in der Hand. Ja freilich, das Schiff haben sie. Wo sie es haben, weiß ich noch nicht; haben wir aber einmal den Schatz, so heißt es eben, sich umsehen und es raustriegen. Dann aber, Maaten, haben wir im Besitze der Boote die Oberhand.“

So redete er weiter und stopfte wieder den Mund mit warmen Schinken voll; er stellte auf diese

Art ihr Hoffen und Vertrauen wieder her und flüchte zugleich, wie ich sicher vermuthete, seine eigene Autorität zusammen.

„Was unseren Geißel hier betrifft, so denke ich, es war seine letzte Unterredung mit seinen geliebten Freunden. Was ich zu wissen wünschte, weiß ich jetzt durch ihn und bin ihm dafür sehr verbunden. Du ist's aber aus. Ich will ihn an einem Stricke mitführen, wenn wir den Schatz suchen, und ihn wie ein Kleindog beobachtet; falls uns etwas passiren sollte, verneht ihr mich? Ist Schiff und Schatz unser, und wir wieder lustig beisammen auf hoher See, na, da wollen wir Mr. Hawkins' Rechnung begleichen und ihm so gewiß seinen Rathheil geben, wie er uns stets Liebes erwiesen hat.“

Daß die Leute jetzt guter Laune waren, nahm mich nicht wunder; ich hingegen war furchtbar verzagt. Wenn sich der oben angedeutete Plan ausführen ließ, so würde der ohnehin schon doppelt treulose Silber nicht zögern, davon zu profitieren. Er hielt sich ja noch zu beiden Lagern, und es war kein Zweifel, daß er Reichtum und Freiheit mit den Biraten einem knappen Entzinnen vom Galgen vorziehen würde, und so viel höchstens konnte er auf unserer Seite erhoffen.

Ja, und wenn sich's auch so fügte, daß er den Vertrag mit dem Doktor zu halten gezwungen wäre: wie viele Gefahren lagen selbst da noch vor uns? Was für ein schrecklicher Augenblick, wenn der Verdacht seiner Leute zur Gewißheit würde und er mit mir um's Leben kämpfen müßte — er, ein Krüppel, und ich, ein Knabe, gegen fünf kräftige, tüchtige Männer!

Man füge zu dieser doppelten Angst noch das unausgesprochene Geheimniß in dem Benehmen meiner Freunde, ihren räthselhaften Umzug aus dem Blockhaus, die unerklärliche Ueberlassung der Karte, und was noch schwerer zu verstehen war, des Doktors letzte Warnung für Silber: „Macht euch auf böses Wetter gefaßt, wenn ihr davor steht!“ und man wird mir gerne glauben, wie wenig mich das Frühmahl schmecte und mit welchem Herzen voll Sorge ich hinter meinem Hüter auf die Suche nach dem Schätze auszog.

Wenn uns Jemand so hätte sehen können, wir wären ein seltsamer Anblick gewesen; alle in beschmutzten Matrosenanzügen und alle, außer mir bis zu den Zähnen bewaffnet. Silber hatte sich zwei Flinten, eine vorne und eine hinten, umgehängt, außerdem den großen Säbel an der Seite und in jeder Tasche seiner langen Schöße eine Pistole. Um sein fremdartiges Aussehen zu vervollständigen, sah auch „Kapitän Flint“ auf seiner Achsel und plapperte endloses Matrosengeplapper zusammen. Ich hatte einen Strick um die Hüfte und schritt gehorjam hinter dem Koch einher, der das freie Laubende bald mit seiner freien Hand, bald zwischen den kraftvollen Zähnen festhielt. Es läßt sich nicht anders sagen, ich wurde geführt wie ein Tanzbär.

Die übrigen Leute trugen verschiedene Lasten: einige Hacken und Schaufeln — denn das waren die allernötigsten Dinge gewesen, die sie von der „Spaniola“ ans Land geschafft hatten — andere waren mit Pökelfleisch, Brot und Brandy zum Mittagessen beladen. Aller Proviant kam wie ich sah, aus unseren Vorräthen; Silber hatte also in der vorigen Nacht wahr gesprochen. Wenn er diesen Vertrag mit dem Doktor nicht geschlossen hätte, so wäre er sammt den Meuturern, des Schiffes beraubt, gezwungen worden, von Wasser und etwaiger Jagdbeute zu leben. Wasser wäre nicht sehr nach ihrem Geschmack gewesen; Matrosen sind gewöhnlich auch keine guten Räger, und überdies, wenn es schon mit dem Proviant so schlecht bestellt war, so hatten sie wahrscheinlich auch an Pulver keinen Ueberfluß.

In dieser Ausstaffierung marschirten wir also aus — sogar der Burlesche mit der Schädelwunde, dem ich die Wunde sicherlicher gethan hätte — und wanderten mühsam im Gänsemarsche bis zum Strande

wo uns die beiden Gigs erwarteten. Auch diese zeigten die Spuren der trunkenen Unvernunft der Piraten, denn eine Ruderbank war zerbrochen und Schmutz und Saucen in beiden genug. Beide mußten der Sicherheit wegen mitgeführt werden, und so theilten wir uns denn und fuhren über den Ankerplatz dahin.

Als wir so ruderten, gab es noch einen Disput wegen der Karte. Das rothe Kreuz war natürlich viel zu unbestimmt, um als Führer zu dienen, und die Fassung der Worte auf der Rückseite ließ schwankende Deutung zu. Wie sich der Leser erinnert, lauteten sie so: „Hoher Baum am Abhange des Telekopberges, Richtung ein Strich N zu NNO. Skeletinfel OSO zu O 10 Fuß.“

Ein hoher Baum war also die Hauptmarke. Nun war der Ankerplatz gerade vor uns umfäumt von einer 200—300 Fuß hohen Hochfläche, die sich im Norden an den steilen Südhänge des Telekopberges anschloß und südlich sich wieder zu der rauh zerklüfteten Spitze des Besanmasthügels erhob. Oben auf dieser Hochfläche standen ziemlich viel Kadelbäume von verschiedener Höhe, und alle hundert Schritt ragte ein anders gearteter Stannum um 40—50 Fuß über seine Nachbarn empor; welcher von diesen aber Kapitän Flint's „Hoher Baum“ sei, konnte nur an Ort und Stelle und mit Hilfe des Kompasses entschieden werden.

Trotz alledem hatte sich aber ein jeder schon vom Boote aus seinen Baum ausgesucht, ehe wir noch die halbe Fahrt gemacht hatten, nur der „lange Hans“ meinte achselzuckend, sie sollten nur warten bis man dort wäre.

Auf Silbers Geheiß ruderten wir langsam, um nicht vor der Zeit müde zu werden, so daß die Ueberfahrt recht lange dauerte; endlich landeten wir an der Mündung des zweiten Flusses, der in einer Waldschlucht vom Telekopberge herabkommt. Von hier bogen wir links ab und begannen den Aufstieg auf die Hochebene.

Anfänglich ging es wegen des klebrigen Lehmbodens und im Gewirre der Sumpfpflanzen nur langsam vorwärts; allmählich aber wurde es freier und steiniger, das Gehölz veränderte seinen Charakter und wuchs in lichterem Bestanden. Es war wirklich eine der angenehmierten Gegenden der Insel, der wir uns jetzt näherten. Starkduftender Farn und andere Blütenstände bildeten eine Art Grasteppich, und von grünen Muskatnussbüschen stach hier und da die rüthliche Säule und dunklere Färbung eines Föhrenbaumes heraus; zum würdigen Dufte der ersteren mischte sich der Harzgeruch der anderen, und auch die Luft war so frisch und wohlthuend, daß wir uns trotz des kahlen Sonnenscheines wunderbar erquickt fühlten.

Die Gesellschaft hatte sich jäherförmig aufgelöst und rückte mit viel Geschrei und Sprungweise vor. Ungefähr in der Mitte und ein gutes Stück hinter den anderen folgten Silber und ich — ich am Stricke gezogen, und er mit keuchendem Athem über die rollenden Steinen sich mühend. Ich mußte ihn sogar ab und zu stützen, sonst wäre er ausgeglitten und bergunter gestürzt.

Auf diese Weise waren wir etwa eine halbe Meile vorwärts gekommen und näherten uns dem Rande der Hochfläche, als der Mann, der am weitesten links ging, einen Schreckensruf ausstieß. Dies wiederholte sich so oft, daß die anderen auf ihn zuckten.

„Er kann doch nicht den Schatz gefunden haben,“ sagte der alte Morgan, wie er von rechts her an uns vorbeiritt; denn der ist doch sicher ganz oben.“

Und es war auch wirklich etwas ganz anderes, wie wir an Ort und Stelle ankamen. Am Fuß einiger schönen hohen Föhren und umrankt von grünen Schlingpflanzen, lag ein menschliches Gerippe am Boden, nur noch von einigen Kleiderstücken bedekt. Ich glaube, es war für Jeden von uns ein Augenblick des Erschauerns.

(Fortsetzung folgt).

Schlimmer als Angeln. Rugeln verurtheilten Soldaten oft geringere Leiden, als das Exama-Leiden, das L. B. Harrison, Burlington, Me. als Soldat bekam und wovon er 40 Jahre lang litt. Aber Bucklers Arica-Salbe kurirte mich, nachdem alles andere fehlschlug.“ schreibt er. Das beste Mittel für Ausschlag, Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Quetschungen und Hämorrhoiden. 25c bei B. C. Voelcker & Son.

Frauen als Farmer. Immer weitere Strecken umfaßt das Gebiet, auf dem die Frauen von heute Bethätigung suchen und sie zu finden wissen. Nachdem sie im Leben der Großstadt alle Möglichkeiten des täglichen Erwerbes erprobt haben, sind sie jetzt auf dem Wege, sich die Landwirtschaft zu erobern. In Canada hat man kürzlich den Fall eines jungen Mädchens erlebt, das durch seine angestrengte Arbeit als Farmerin und als Verwalterin des väterlichen Anwesens ihre Familie vor drohender Armutth geistigt und das Anwesen zu hoher Blüthe gebracht hat. Sie unterzog sich dabei allen landwirtschaftlichen Arbeiten, wie Pflügen, Eggen und Säen, und es lag ihr dabei noch vor Beginn und nach Ende ihres schweren Tageswerkes ab, sechs bis acht Kühe zu melken. Der Umfang des väterlichen Anwesens, das mitten im Urwald gelegen war, betrug dabei über 1000 Aker, und außer in der Erntezeit hielt ihr Vater, der von ihr zu sagen pflegte, daß sie mehr arbeitete als zwei Männer, keinerlei Hilfe. Die junge Dame stellte später bei der Regierung von Canada den Antrag, auf Ueberlassung der 160 Aker Freiland, die jedem zuziehenden Farmer, auch wenn er Ausländer ist, gewährt werden, aber sie wurden ihr verweigert. Eine andere Farm, die auch von Frauen bewirthschaftet wird, giebt es in Buckingham, in England. In ihre Bewirthschaftung theilen sich — gleichfalls ohne jede Hilfe von Arbeitern — sechs Schwestern. Sie haben das Landgut, das einen Umfang von 320 Aker hat, nach dem Tode ihres Vaters übernommen und haben die Arbeit nach einem bestimmten System unter sich vertheilt. So verjagt die erste den Haushalt mit allem Drum und Dran, die zweite das Vieh und so weiter. Sie züchten mit großem Erfolge Schweine, und der Ertrag aus der Milchwirthschaft wie aus der Geflügelhaltung hat sich unter dem sechsfachen Regime so bedeutend gehoben, daß sie ihn längst nicht mehr selbst verbrauchen können, sondern einen Theil vorthellhaft an Abnehmer weitergeben. Es ist daher gewiß nicht zu viel gesagt, wenn man den sechs Schwestern zugestieht daß sie als Landwirthe ihren Mann stellen.

Dr. C. B. Windwehr. Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude. Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer erscheinen sollen. Wir erlösen unsere gedruckten Kundenblätter hierauf richten u. wollen. Achtungsvoll, Die Deronsberger.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt. Ich habe Geld gegen gute Rumpel zu breiten zu verkaufen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

„Smoke House“ Billard und Pool. Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um gemeinsamen Zuspruch bittet H. W. Schmidt. Cement- und Backstein-Arbeit jeder Art, bei Tag oder im Contract, besorgt H. C. Mordhorst, New-Braunfels, Texas.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu New-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Morawinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends läßt der Kirchenchor. Am 2. Sonntag eines jeden Monats wird in der Martinikirche zu downtown um 10 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 2 1/2 Uhr Übungen in der Kirche, zu denen alle herzlich eingeladen sind. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Rolfe's Park) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.PHONE: New Braunfels No. 93-3 Kings (Frisch Mattfeld & Co. Store).PHONE: Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R. N. 3 oder Seguin R. N. 1. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Tibojo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. T. Knicker, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confirmanden - Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags. Gentry W. Strub, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche, New-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags-Englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. D. D. Laun, Pastor.

In Redwood wird von jetzt an am zweiten und vierten Sonntag im Monat Gottesdienst gehalten. Carl Saenger, Pastor.

HUNT'S LIGHTNING OIL sollte stets im Hause gehalten und auf Reisen mitgenommen werden — man weiß nie, wann man Hunt's Lightning Oil braucht. 25 u. 50c-Flaschen. Bei allen Apothekern. A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. New-Braunfels, Texas.

indwehu
abnarzt
gen
wie möglich
Mittwoch
auf
vokant
Pool
Schmidt
horit,
Texas.

Das Spring Branch.
In den Tagen vom 18. bis 24. März unternahm man eine Reise nach Austin. Es war das erste Mal, daß ich mit der Eisenbahn fuhr. Obgleich es der „Bummelzug“ war, sahen wir doch wie in einem Wagenflug darin. Dieser Zug schien an jeder Station einen kleinen Städtchen, außer bei San Marcos, welches man nicht mehr klein nennen kann. San Marcos ist eine sehr schöne Stadt und scheint größer zu sein als New Braunfels. Es hat Lehranstalten, welche New Braunfels nicht hat; aber trotzdem ist New Braunfels ein niedlicheres Städtchen.
In Austin erwartete uns mein lebenswärtiger Cousin Walter Mueller am Depot.
Austin hat viele schöne Gebäude, darunter das zwölfstöckige Capitol, welches 327 Fuß hoch sein und drei Meilen Land bedecken soll. Wir sahen hin und besichtigten es. Erst geht man einige gerade Treppen hinauf und dann immer rund herum, bis man oben ist. Hier kann man sich auf einen Balkon in die Höhe begeben. Es herrscht dort oben ein solcher Windsturm, daß man keinen Hut auf dem Kopfe behalten konnte; außer man hielt ihn mit der Hand fest. Sonst sieht man an Ende die Höhe noch höher an. Die Leute, die unten vorbeigehen und fahren, sahen aus wie kleine Kinder, und die Automobile wie kleine Kinderwagen.
Hier in Austin hatte ich auch zum ersten Male in meinem Leben Gelegenheit, mit der Straßenbahn zu fahren. Ich sage den werthen Leuten und Bekannten, daß wir eine äußerst vergnügte Zeit dort hatten.
Am ging es per Buggy zehn Meilen weiter nördlich bis zu meiner lieben Tante Hannahs Mueller, welche bei Watters Park in Travis County wohnt. Bei unserer Ankunft dort kamen Tanten und Cousins uns jubelnd entgegen. Daß wir hier gut aufgenommen wurden, ist selbstverständlich, und wir verlebten hier fröhliche Tage und Abende, die uns lange in angenehmer Erinnerung bleiben werden.
Hier, wo meine Tante wohnt, haben die Leute nichts als Jerley-Rübe; die müssen jeden Abend und Morgen gemolken werden. Die Milch der Jerley-Rübe sieht gelber aus, als die der gewöhnlichen Rübe. Gleich nach dem Melken kommt die Milch in den Separator, und die entrahmte Milch wird den Kühen gegeben, die sie sichtlich freuen, wenn man mit den Eimern kommt.
Am Abend gingen wir alle zu sammen zu meinem Cousin Ernst Mueller, der dort einen Store und eine Cottongin besitzt und sehr gute Geschäfte macht. Auch verlebten wir recht fröhliche Abende.
Sonntag, den 20. März fuhrn wir und Tante Mueller, ihr Schönsöhne John und Tochterlein Clara und Cousine Emilie Krueger, Andreas Kruegers Frau, die wir nicht zu Hause antrafen. Wir besahen den schönen Blumengarten, den die achtjährige Mutter Krueger mit bewundernswertem Fleiß und großem Erfolg pflegt, und freuten uns über die herrlichen Geranien und andere Blumen, die schon blühten.
Unterdesseßen kam Cousin Andreas mit Familie und Mutter von der Kirche nach Hause. Nun war die Freude groß. Wir verlebten frohe Stunden da. Am Abende ging's wieder zurück bis zu Tante Muellers Haus, und am nächsten Morgen unternahm man eine kleine Reise nach Taylor zu. Zuerst kamen wir durch das kleine niedliche Städtchen Pflugerville, das jedenfalls eine Zukunft hat. Dann besahen wir uns zu Cousin Georg Krueger, welcher Louise Mueller zur Frau hat. In der Nähe seines Hauses an der Road sahen wir einen bösen Hund. Wir sagten das unsemern Cousin und dieser erschöpf das Thier, denn er hat zwei Kinder, die den Weg über eine Weile weit zur Schule gehen müssen.
Am nächsten Tage war Wahl in Taylor, und so fragte mich Cousin

Georg, ob ich nicht mitfahren wollte, was ich mit Freuden annahm. Taylor ist eine schöne Stadt mit schönen Gebäuden und zwei Eisenbahnen.
Dann ging es zurück nach Hause, und dann durch Hutto und Pflugerville zu unsern andern Verwandten, von denen wir uns am folgenden Mittag verabschiedeten.
Als wir auf der Rückreise bei der Irrenanstalt vorbeikamen, konnten wir große Pflanzungen prächtiger Rosen und anderer Blumen bewundern, und große Stiefmütterchenbeete in vollster Blüthe.
Auf der Weiterreise nach New Braunfels zu sah ich, was ich nie zuvor gesehen hatte — nämlich ein Hoch Oshen, das vor den Pflanzern gespannt war. Das haben vielleicht auch viele Andere noch nicht gesehen.
In New Braunfels blieben wir bei Freund Carl Mueller übernacht, und am nächsten Tag ging's weiter nach Hause, wo wir alles gut antrafen.
Ihre Leserin
Frau Louise Voigt.
Vom Grabe gerettet.
„Ich hatte die Hoffnung ungefähre ausgegeben, nach fast vierjährigem ernten Lungenerleidn“, schreibt Frau M. L. Dix von Clarkville, Tenn. „Oft waren die Brustschmerzen fast unerträglich, und ich konnte nicht arbeiten, aber Dr. Kings Neue Entdeckung machte mich wie eine neue Person fühlen. Es ist die beste Medizin, die für Hals und Lunge gemacht wird.“
Harnröhren Entzündungen, Grippe, Heuschnupfen, Bronchitis und Blutungen, Heiserkeit und Keuchhusten werden schnell vor dieser trefflichen Medizin. Wird garantiert von Dr. E. Voelcker.
Ein Wunder.
Ein Antwerpener Kaufmann, der durch äußerste Sparsamkeit sein Schäfchen in's Trockene gebracht hatte, zog auf's Land und verwirklichte seine Liebhaberei, Hühner zu züchten, und sich an deren frischen Eiern zu laben. Die schönsten und größten davon aber legte er in eine mit Heu gefüllte Kiste und setzte eine schöne Stucke darauf, von der die Eier herrührten. Täglich fütterte er sie eigenhändig, aber da er ein sparsamer Mann war, fand er es schade, die Henne ausschließlich mit Semmel zu füttern; ein bißchen Sägemehl darunter konnte doch nicht schaden. Endlich nahte der Freudentag. Die Rücken verließen ihre enge Behausung und trippelten auf dem Boden der Kiste herum. Welchen Lärm sie dabei machten! Es war gerade als hätten sie kleine Holzpantinen an. Er untersuchte die Pfoten und siehe da — sie waren aus Holz. Das kam vom Sägemehl!
Das Verlangen des Blutes.
nach Reinigung zeigt sich in Ausschlag, Blutgeschwüren, fahler Gesichtsfarbe, Flecken im Gesicht — alle deuten auf Leberbeschwerden hin. Dr. Kings New Life Pills machen reiches rothes Blut; geben klaren Teint, rothes Wangen, schöne Gesichtsfarbe, Gesundheit. Probiert sie. 25c bei B. E. Voelcker & Son.
In dem in Herrmann in Missouri erscheinenden „Volkblatt“ finden wir die folgende Anzeige: „Eure Feldarbeit ist gethan, Futter ist hoch im Preise, und ich bin bereit, 100 Stück gute Setze, oder auch magere, zum Fettfüttern geeignete Maulesel oder Pferde zu kaufen. Sie müssen von 14 bis 16 Hand hoch, und zwischen 3 und 7 Jahre alt sein, für welche ich den äußersten höchsten Marktpreis bezahle. Auch habe ich Auftrag zu kaufen eine Anzahl alter Pferde und Maulesel irgendwelcher Größe, einerlei welche Fehler sie haben, nur müssen sie fett sein, für welche ich auch den höchsten Marktpreis bezahle. Sagt oder schreibt mir, was Ihr habt, es wird sich für Euch bezahlen.“ (Folgt Name des Händlers.) Für einen Kennfall will der gute Mann die „alten Pferde und Maulesel“ wohl nicht kaufen. Eher schon für eine Wurstfabrik! Soweit hätten wir es also im gelobten Lande Amerika gebracht — zur Pferde- und Eselswurst! Wie lange ist's doch her, daß wir Amerikaner die Raffinirtesten über die Pferdegeschlächtereien Deutschlands? Es wird wohl

Annodazumal gewesen sein, als gewisse Leute behaupteten, wir hätten keine soziale Frage in Amerika. (Waco Post.)
„Die oft gehörte Behauptung der Kansas'er Prohibitionisten, — so schreibt der „Berold“ in Denver —, daß es in ihrem Staate keine Armen gäbe, hat nach Aussage unserer County-Commissäre damit ihre Erklärung gefunden, daß unsere lieben Nachbarn im Sonnenblumen-Staate ihre finanziell Bedürftigen einfach nach Denver abziehen, und somit den hiesigen Steuerzahlern zur Last fall lassen. Keine Woche vergehe, daß nicht eine bis fünf Personen aus Kansas bei unserm County-Beörden um Unterstützung nachsuchen und man müsse nach gerade auf systematische Ablicht seitens gewisser Kansas'er Communities schließen. Die neueste Applicantin von jenseits der Staatsgrenze ist eine Frau Bessie Weaver, welche erst vor wenigen Wochen von Kansas gekommen, in einem jämmerlichen Bretterhäuschen an West Evans Straße kampirt, in Ermangelung eines Bettes auf dem Fußboden schläft und in Folge weitem Mangels an den nöthigsten Kleidungsstücken und Lebensmitteln jetzt auch noch liebertraut geworden um Hilfe nachsucht.“
Aehnliche Erfahrungen soll man auch schon in den Missouri Städtchen an der Kansas'er Grenze gemacht haben.
Der Dämon der Lust
ist der Keim der Grippe, der, eingeathmet, Tausende krank macht. Seine Wirkungen sind Schwäche, Nervosität, Appetit- und Energielosigkeit, Störung der Leber- und Nierenstätigkeit. Das Köthigste ist dann Electric Bitters, das prächtige stärkende, blutreinigende und regulirende Mittel für Magen, Leber und Nieren. Tausende haben bewiesen, daß es die Nerven wunderbar stärkt, das System aufbaut und Gesundheit und Lebensfreude nach einem Grippeanfall wiederherstellt. Leidende sollten es versuchen. Nur 50c. Vollkommene Zufriedenheit garantiren B. E. Voelcker & Son.
Ausgenügt.
Schwiegermama zum Schwiegerjohn, der Sänger ist: „Nun singe doch zum Abschied ein schönes Lied!“
Schwiegerjohn: „Na — meinetwegen! Also: „Ich große nicht!“
Schwiegermama: „Wirklich? Dann bleibe ich noch vierzehn Tage!“
Zimmer im Beruf.
Stammgast: „Wir haben das schönste Wetter, und das Parometer steht seit acht Tagen schon auf Regen.“
Redakteur: „Da scheint es falsch unterrichtet zu sein.“
Vom Leben.
Sieh, wie oft dir Ungemach In der Menge Strom begegnet; Wie viel leichter wird danach Stilles Thun vom Glück begleitet! Reicher wird der kleine Bach, Nicht das Weltmeer, wenn es regnet.
Schmerzen
Beinahe alle Frauen machen irgend einmal Schmerzen durch, verursacht durch die ihrem Geschlechte eigenen Uebel. Ist Ihr Leiden noch im Widen, beugen Sie feiner Entwicklung vor mit Cardui. Haben Sie jahrelang gelitten, nehmen Sie
CARDUI
Frau E. Gells, New Hartford, Iowa, schreibt: „In den letzten 24 Jahren litt ich an Gebärmutterleiden, und in Folge an furchtbarer Nervosität, Schmerz in der rechten Seite, im Waden — genug um lebensüberdrüssig zu sein. Kräfte und Medicinen halfen mir nicht. Schließlich fing ich mit Cardui an. Jetzt bin ich völlig kuriert. Alle Frauen, die ebenso leiden, sollten Cardui versuchen.“
Haben Sie zu haben. E 44

Er kennt sie.
Herr: Geben Sie mir ein Paar Handschuhe für meine Frau.
Verkäuferin: Welche Nummer, bitte?
„O, das ist gleich; sie tauscht sie ja doch um.“
Eingegangen.
„... Gnädige Frau, jetzt kann ich es Ihnen sagen: Als Sie vor zehn Jahren geheiratet haben, war ich wahnwütig in Sie verliebt.“
„Ach, das ist ja reizend! Ich bin schon seit über zwei Jahren wieder Wittwe.“
Berechnend.
„Herr Doktor, ich bin eigentlich nicht krank, aber...“
„Also was führt Sie hierher, meine Gnädigste!“
„Sehen Sie, in etwa einer Viertelstunde wird ein junger Mann herkommen und Sie bitten, ihm ein Mittel gegen Appetitlosigkeit zu verschreiben.“
„Schön, das soll er bekommen!“
„Rein, deshalb bin ich doch eben da, Herr Doktor. Sie sollen ihm reins geben, denn — er ist bei mir in Pension.“

Election Order.
By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Court-house in the City of New Braunfels on the first Tuesday of next April, it being the fifth day of April 1910, between the hours of eight A. M. and six P. M., for the election of the following officers:
For Alderman for Ward No. 1 to succeed F. G. Blumberg.
For Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Landa.
For Alderman for Ward No. 3 to succeed Ad. Henne.
For Alderman for Ward No. 4 to succeed H. Orth.
For Alderman for Ward No. 5 to succeed J. Rohde.
Each Alderman must reside in the respective Ward for which he is elected.
The election will be held under the management of Wm. Schmidt as presiding officer, and returns made according to the law governing elections.
Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 5th day of March, 1910.
Attest: C. A. Jahn, Mayor.
F. ANDRAE, Secretary.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Bahnhofe.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office and Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33.
New Braunfels, Texas.

Hermann Clemens,
New Braunfels, Texas
Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.

New Braunfels'er Gegenseitiger Unterstützungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, an die einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Hampf, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert
Wm. Seelag } Directoren.
P. Weillbacher }

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Our answers are strictly confidential. HANDBOOK on Patent sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co., 361 Broadway, New York
Branch Office, 65 F St., Washington

Der König der Heilmittel
Dr. Kings
Neue Entdeckung
für Husten und Erkältungen, für schwache, wundt'Lungen, Asthma, Bronchitis, Blutausswurf und alle Hals- und Lungenleiden.
Verhütet Lungenentzündung.
Ich halte Dr. Kings Neue Entdeckung für die großartigste Medizin der Neuzeit. Eine Flasche bereitet mich vollständig von einem sehr argen Husten, der unter anderer Behandlung nur schlimmer wurde.
Carl Schamburg, Cobell, Kom.
Preis 50c und \$1.00.
Wird verkauft und garantiert von
R. B. Richter.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, New Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorräthig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Wraschte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erjucht.

Rauchen Sie Optimo Santaellas Lawrence Barrett Tom Keen Watt Cigaren
SOLE DISTRIBUTORS:
Hugo, Schmelzer & Co.,
die tonangebenden Großhändler von Südwest-Texas.
Starr- u. Walnut Str. Phones 113 San Antonio, Texas.
Friedrich Hofheinz, Präsi. C. J. Zipp, Kassirer.
Harry Schulze, Hülfk-Kassirer.
Eure Depositen
in der

Neu-Braunfeller Staats-Bank
sind absolut gesichert durch den **Garantie-Fond** des neuen Staats-Bank-Gesetzes.
Directoren:
F. Hofheinz, J. Giesfeld, Wm. Stratemann, Fris Kraft, Ernst Stein, Theo. Schwab, Wm. Zipp, C. J. Zipp, Otto L. Vogel.

Eisenbahn-fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. Bahn:
Nach Süden:
No. 5 5:32 morgens
" 7 8:45 morgens
" 3 5:32 abends
" 9 9:23 abends
Nach Norden:
No. 10 5:10 morgens
" 8 8:45 morgens
" 4 2:26 nachm.
" 6 9:03 abends.
Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelanges.
Züge No. 8 und 9 sind Refektzüge.
W. N. M. M
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. Bahn von New Braunfels:
Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited) 7:10 abends.
No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens.
No. 241 (Local) 2:10 nachm.
No. 235 (Flyer) 6:26 abends.
Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited) 10:57 morgens.
No. 244 (Local) 8:25 morgens.
No. 236 (Flyer) 10:01 abends.
No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

Neu-Braunfeller Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfeller Zeitg. & Publishing Co.
 Sul. Glesede, Geschäftsführer.
 G. H. Dheim, Redakteur.
 Reisender Agent:
 John R. Dick, Braden, Texas.
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.
 90. Legislatur-Bezirk.
 Herr C. T. Bahr von San Marcos ist Kandidat für das Amt des aus dem Comtee Hays und Comal bestehenden 90. Legislatur-Bezirks und unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Versammlung.
 Guadalupe County.
 Der Entscheidung der republikanischen Partei unterworfen:
 Für County-Richter:
 H. W. Wurzbach (Wiederwahl).
 Für Assessor:
 Hugo Starke (Wiederwahl).
 Für Steuereinnahmer:
 H. J. Blumberg (Wiederwahl).
 Für Schatzmeister:
 Wm. Fritz (Wiederwahl).
 Für District Clerk:
 Julius F. Fischer.

Der Entscheidung der demokratischen Partei unterworfen:
 Für Sheriff:
 Philip B. Medina (Wiederwahl)
 Für County Clerk:
 H. F. Wilson.
 Caldwell County.
 Der Entscheidung der demokratischen Partei unterworfen:
 Für County-Richter:
 Geo. W. Krier (Wiederwahl).
 Für Sheriff:
 J. S. Franks (Wiederwahl).
 Für Schatzmeister:
 E. M. Storen.

Stadtraths-Verhandlungen.
 Montag Abend, den 4. April.
 Herr J. Karbach wurde wegen Abwesenheit aus der Stadt entschuldigt.
 Eine Petition von E. Heinen und Anderen um Beilegung eines angeblich unordentlichen Hauses wurde verlesen. Der Stadtrath beschloß, die Beamten zu eruchen, in allen solchen Fällen mit der äußersten Strenge des Gesetzes zu verfahren.
 Ein Besuch des Herrn Robert Hofmann um Ernennung als Superintendent der Wasserwerke wurde bis nach der Wahl zurückgelegt.
 In Bezug auf Verpachtung des Fairplaces wurde dem Comite mehr Zeit bewilligt.
 Das Schlauchhaus in der San Antonio-Straße bleibt vorläufig, wo es ist, bis die Stadt mehr Geld hat, da die vorgeschlagene Verlegung \$250 kosten würde.
 Die Seguin-Straße zwischen der Kirche und Garten-Straße soll macadamisiert, und andere Straßen sollen verbessert werden, sobald die hierzu nötigen \$1500 da sind, und Steine, welche Herr Geo. Knote der Stadt für diesen Zweck unentgeltlich zur Verfügung stellt, werden angenommen und einsteilen an den Seitenwegen aufgeschichtet.
 Herr Bessit machte darauf aufmerksam, daß trotz des Verbotes im Comal doch gefischt wird.
 Die Stadt besorgt ein Telephone für die Feuerwehr.
 \$400 wurden aus dem Wasserwerke-Fond an den allgemeinen Fond übertragen, um fällige Rechnungen zu bezahlen.
 In einer vorhergehenden Extra-Sitzung wurde das Monats-Salair des Wasserwerke-Inspectors von \$40 auf \$25 herabgesetzt und ihm

die Berechtigung ertheilt, als „Rural Free Delivery Carrier“ thätig zu sein.
 Am Freitag kommt der Stadtrath wieder zusammen, um das Resultat der Wahl entgegenzunehmen.

Eingekandt.
 Am Sonntag Morgen wurde eine enthusiastische Versammlung abgehalten, um zu entscheiden, ob Neu-Braunfels auf dem San Antonioer „Carnival“ am 22. April in der „Prozession der Städte“ vertreten sein soll oder nicht. Herr B. F. Süßdorf wurde als Vorsitzender und Herr A. C. Coers als Sekretär gewählt. Nach Ankündigung des Programms der Versammlung und Mittheilung seiner eignen Ideen über diese Angelegenheit lud der Vorsitzende die Anwesenden ein, ihre Ansichten über diese Sache kundzugeben. Das Ergebnis war, daß Neu-Braunfels in dem erwähnten Festzuge vertreten sein wird. Auf Antrag ernannte der Vorsitzende ein Finanz-Comite und ein Programm-Comite. Jedes dieser Comiteen besteht aus fünf Mitgliedern und ist beauftragt, in der nächsten Versammlung zu berichten.
 Seitdem hat das Finanz-Comite mit seiner Arbeit begonnen und ermutigende Erfolge erzielt. Neu-Braunfels wird allem Anschein nach einen Schwanenwagen in San Antonio haben, auf den es mit Recht stolz sein kann. Nächsten Donnerstag Abend findet wieder eine Versammlung statt; recht zahlreicher Besuch ist erwünscht.

Vofales.
 Unsere County-Beamten, die sich um die Wiederwahl bewerben, werden ihre Candidatur der Entscheidung der demokratischen Partei unterwerfen, da sie wissen, daß in dieser Wahlfragen von größter Wichtigkeit für den Staat und für die persönliche Freiheit entschieden werden und möglichst starke Betheiligung an der Vorwahl in den freiheitlich gesinnten Counties nötig ist, wenn unser Staat nicht gänzlich den freizeitsfeindlichen Einflüssen preisgegeben sein soll.
 Wir machen auf die Anzeige der Schuchard Loge D. D. S. aufmerksam, die großartige Vorbereitungen für das angekündigte Fest trifft. Hermannsöhne aus dem ganzen Staate werden zugegen sein.
 In der Familie des Herrn Alvin Busch ist am 6. April ein Töchterlein angekommen.
 Halleys Komet soll am Freitag Morgen ganz früh sichtbar werden.
 Die nächste Versammlung des D. A. County-Verbandes findet am 17. April im Courthouse statt. Da die Nebengesehe geändert werden sollen, ist recht zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Texasisches.
 In Amarillo im „Banhandle“ soll es am Montag geschneit haben.
 Der Straßenbahn-Condukteur Otto Bu'an in San Antonio kam am Montag Abend um's Leben, als er einen elektrischen Leistungsdraht aufgeben wollte, der während des Sturmes auf das Geleise gefallen war.
 Dem Saloonwirth Blas Hernandez in San Antonio wurde auf Verreiben anderer Wirthe seine Lizenz entzogen; weil in oder bei seinem Locale an einem Sonntag Bier verkauft wurde.
 Die Schule in Kingsbury ist auf Anordnung des County-Rectors geschlossen worden, weil in der Nähe des Gebäudes einige Erkrankungen am Scharlachfieber vorgekommen sind.
 Am Sonntag, den 27. März, wurde im S. A. des, in der Nähe von Seguin wohnenden Herrn August Spahn und seiner Ehegattin Emma, geb. Engelle fröhliche Kindtaufe gefeiert. Bei dieser Gelegenheit erhielt das Töchterchen des Hauses den Namen Hedwig Clara. Taufpatzen waren Albert Spahn und Clara Engelle.
 Herr Prof. A. G. A. Williams war so freundlich, uns das Resultat des Preisschießens mitzuthei-

len, welches am 25. März im Foot-out Valley Schützenverein stattfand:

1. Wm. Krueger 119
 2. Prof. A. Williams 118
 3. Gustav Twiefel 118
 4. Sturm Sauer 117
 5. Emil Leonhart 115
 6. Edgar Wolfshohl 114
 7. Ed. Brand 110
 8. Otto Twiefel 110
 9. Louis Reeh 109
 10. Henry Stahl 109
 11. Alex Wurzbach 105
 12. F. Haese 105
 13. Alfred Reeh 104
- Pot No. 1: A. Reeh 70, G. Twiefel 70, Hugo Heitkamp 69, S. Reeh 66.
 Pot No. 2: Prof. A. Williams 70, S. Sauer 69, E. Leonhart 67.
 A. B.

In Seguin wurde Herr Hilmar Weinert als Bürgermeister gewählt. Herr Weinert erhielt 244 Stimmen und sein Gegenkandidat Herr Joe Horn, der gegenwärtige Inhaber, 152 Stimmen.
 In Gonzales wurde Herr August Kleine mit 245 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Sein Gegenkandidat French Smith erhielt 126 Stimmen.
 In San Marcos starb am Sonntag Morgen Herr Isaac D. Julian im 87. Lebensjahre. Er kam aus Louisiana nach San Marcos und gab dort in früheren Jahren eine Zeitung heraus.
 Die Zahl der Staatsbanken in Texas beträgt jetzt 475.

Beileids-Beschluß.
 Halle der Schley Loge No. 186, D. D. S. S.
 Da der unerbittliche Tod unsern lieben Bruder
 Heinrich Wilms
 unerwartet aus unserer Mitte riß, sei es beschloffen, daß wir der trauernden Gattin und Familie unser innigstes Beileid ausdrücken und dieselben mit Rath und That beizustehen.
 Beschloffen, den Freibrief der Loge auf 30 Tage mit Trauerflor zu umhüllen, eine mit dem Siegel der Loge versehene Abschrift dieser Beschlüsse den Hinterbliebenen zu übermitteln und in's Protokollbuch einzutragen, sowie in der Neu-Braunfeller Zeitung und im „Hermannssohn“ zu veröffentlichen.
 Paul Ullig,
 Theo. Engelhardt,
 Thas. Ullbricht,
 Comite.

Beileids-Beschluß.
 Halle der Twin Sisters-Loge No. 138, D. D. S. S.
 In Anbetracht, daß der unerbittliche Tod
 Frau Marie Preiß, geb. Friesch,
 die liebe Gattin unseres werthen Bruders
 Adolf Preiß,
 nach längerem Leiden aus unserer Mitte genommen hat, sei es beschloffen, daß wir dem schwerbetroffenen Bruder unser innigstes Beileid ausdrücken. Ferner sei es beschloffen, der Dahingegangenen ein bleibendes Andenken zu bewahren. Und ferner sei es beschloffen, den Freibrief unserer Loge 30 Tage in Trauer zu hüllen; diese Beschlüsse in das Protokollbuch der Loge einzutragen, dem trauernden Gatten eine Abschrift derselben zu übergeben, und sie in der „Neu-Braunfeller Zeitung“ und im „Hermannssohn“ zu veröffentlichen.
 J. G. Quergens,
 Gottlieb Artzt,
 Theodor Meyer,
 Comite.

Hays Co. Land.
 86 Acres 1 Meile von Kyle, schwarzer Boden, \$75.00 per Acre.
 90 Acres 2 Meile von Kyle, schwarzer Boden, \$65.00 per Acre.
 318 Acres 1/2 Meile von Kyle, schwarzer Boden, \$110.00 per Acre.
 200 Acres 1/2 Meile von Kyle, schwarzer Boden, \$100.00 per Acre.
 D. W. Benner,
 Kyle Texas.

Zu verkaufen.
 Mehrere Lots in Ost-Braunfels, sowie 555 Acker Land in Matkos County, ungefähr 3 bis 4 Meilen von Bourkanten.
 Heinrich Streuer,
 Neu-Braunfels.
 26f

Lawn Mowers geschärft.
 J. Schwandt,
 Blacksmith und Repair Shop,
 Seguin-Straße.
 Wir gebrauchen den Unique Charpener.

Zu verkaufen.
 für den Kauf der alten Regalbank des Social Clubs werden bis zum Montag, den 11. April, 5 Uhr nachmittags von Herrn Walter Faust entgegen genommen. Regalbank mit Regalen und Regeln, und das Haus können zusammen oder separat gekauft werden.
 1

Dankfagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter Frau Friederike Christine Helmke, geb. Wellmann ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor D. N. Strub für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau Anna Augustine Haag, geb. Schlabber, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders für die aufopfernde Pflege während der Krankheit und für die reichen Blumenpenden beim Begräbniß, sowie auch Herrn Pastor Morbinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Land in deutschen Ansiedelungen.
 In einer deutschen Kolonie in Fisher County, nahe bei der Station Longmorth an der Orient-Bahn, wohnen jetzt über 60 deutsche Familien, meistens von Süd-Ost-Texas. Ich habe dort noch 7 eingetragene Farmen u. 166 Acker Land, die zu mäßigen Preisen u. guten Bedingungen gekauft werden können.
 In einer deutschen Ansiedelung in Südwest-Texas, nicht weit von Central, im artemessischen Brannen-District, wo man von \$250 bis \$600 per Acre aus Zwiebeln, Kraut, Tomaten u. s. w. machen kann, vertriebe ich Land in 40 Acker Stücken oder mehr zu günstigen Bedingungen. Man wende sich an E. W. Waldeck, Austin Tex.

San Antonio Carnival und Blumen-schlacht
 18. bis 24. April 1910.
 Große patriotische Feier der texanischen Unabhängigkeit. Brau naderer Auskunst über die zahlreichen und verschiedenartigen Attraktionen, wie Luftschiff-Versammlung, Ballon-Aufstiege, und aufregende Luftschifffahrten, sowie über Excorstoneroten für die ganze Zeit und populäre Sonntag-Excursionen nach Neu-Braunfels und Landa's Park auf der J. & G. N. Bahn vom 10. April an.

Election of School Trustees.
 Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels adopted at its regular meeting April 5, 1910, an election will be held on Saturday, May 7, 1910, in said Independent District, at the courthouse at New Braunfels, with Wm. Schmidt as manager of said election, for the purpose of electing three school trustees for said independent district, to succeed Messrs. A. Homann, F. Druibert and Harry Seale. Polls will be open from 8 a. m. to 6 p. m.
 A. HOMANN,
 President pro tem.
 HARRY SEELE,
 Secretary. 26S

Zu verkaufen.
 600 Ader, 14 Meilen von San Antonio an Culebra Road, 70 Ader in Kultur, 130 Ader. 1 gute Wohnhaus, 2 große Henscheunen, 2 Brunnen mit reichlichem Wasser, eine neue Windmühle, eine große Cement-Eiserne, ein großer Lauf, Stein-Möhlen. Ein Drittel baar, Rest auf lange Zeit, 6 und 8%. Näheres zu erfragen bei Hermann Otto, No. 214 Cibolo Str., San Antonio. 26Z

Soeben erhalten.
 Eine weitere Sendung von Hüten u. Pappschirmen, deren Beschäftigung wir Ihnen empfehlen. Unsere billigen Preise sind bekannt.
 Mrs. T. Kailer,
 Marion, Texas.

Wm. Leyendecker
 Blechschmied und Klempner
 in der Comalstadt,
 empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen, macht und repariert galvanisirte Eisernen, stellt Windmühlen auf u. s. w. 26f

Angebote
 für den Kauf der alten Regalbank des Social Clubs werden bis zum Montag, den 11. April, 5 Uhr nachmittags von Herrn Walter Faust entgegen genommen. Regalbank mit Regalen und Regeln, und das Haus können zusammen oder separat gekauft werden.
 1

Dr. E. G. Bielestein,
 Zahnarzt.
 Office in Welders Gebäude.
 Telephone: Office. 28-2.
 Wohnung. 28-3.

THE JACKSON.

 JACKSON "40"
 Model "30", Five Passenger Touring Car or Roadster \$1250.00.
 Model "40", Five Passenger Touring Car or Four Passenger Tourabout \$1700.00.
 Model "50", Seven Passenger Touring Car or Tourabout \$2350.00.
 NO SAND TOO DEEP - NO HILL TOO STEEP.
 Just as good as the best and for less money. None superior in any respect.
 P. . . Box 267.
THE JACKSON SALES COMPANY,
 Phone 61. New Braunfels, Texas.

HARTMANN BROS.
 Nachfolger von B. Preiß & Co.
Leihstall und Transport-Geschäft.
 Die besten Fuhrwerke in der Stadt. Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.
 Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:
 altes Telephon 24, neues Telephon 14.


Wm. Karbach jr.,
 Händler in Vollblut-Pferden und Rindvieh.
 Neu-Braunfels, Texas. 25 Z

No. 4295.
 Report of the Condition of the
First National Bank
 at New Braunfels, in the State of Texas,
 at the close of business, March 29, 1910.

RESOURCES	
Loans and Discounts	\$297,240.50
Overdrafts, secured and unsecured	34,182.35
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Banking house, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not reserve agents)	35,495.47
Due from State and Private Banks and Bankers, and Trust Companies, and Savings Banks	33,585.10
Due from approved Reserve Agents	132,664.14
Checks and other Cash Items	199.13
Notes of other National Banks	2,840.00
Fractional Paper Currency, Nickels, and Cents	475.54
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	\$52,304.00
Legal-tender notes	2,500.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation)	2,500.00
Due from U. S. Treasurer	800.00
Total	\$650,786.26

Zu verkaufen.
 397 Ader Land, 5 1/2 Meilen von City Hall in San Antonio, an der Culebra Road, ungefähr 400 Schritt vom St. Louis College; 145 Ader in Kultur, 2 gute Wohnhäuser, Nebengebäude, guter Brunnen mit reichlich Wasser, Windmühle und Waschlmaschine, 3 Tanks; gut eingerichtete Milchviehstall. Hälfte baar, Rest zu 7 Prozent; wird auch südwestlich verkauft. Näheres zu erfragen bei John R. Dick, Braden, Texas. 23 4f

Zu verkaufen.
 Ich habe einige gute Farmen und große Complexe Farmland zu verkaufen.
 W. S. Graham, Cuero, Texas.
Zu verkaufen.
 mein Platz bei Amlat, Comal County, ungefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Kultur, gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, guter Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Eiserne, Wasserleitung im Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgekauft werden. Nachfrage bei Adolph Koch, Bolivar, Texas, Route 1, oder bei E. D. R. O. b e, Neu-Braunfels. 21 f

Zu verkaufen:
 Land, Lots und Häuser.
 E. Has. Borchers,
 Neu-Braunfels.

Noch eine gute Gelegenheit!
 Ein schöner Platz zu verkaufen, nahe in der Stadt, an der San Antonio - Straße.
 J. W. Williams,
 Neu-Braunfels.
 25f

Holz! Holz!
 Ich habe in Neu-Braunfels eine Holz- und Kiefern Brennholz jeder Art auf Bestellung, von 50c werth aufwärts.
 Herbert R. M. e. d. e.

W. H. Gerlich,
 der „Viencle Doktor“.
 Kapseln, Oubion und Miami Biocid. Ausstattung vorräthig für Fieberer und Automobile. Fischgeräthe. Eisen-Pflanzgeräthe und Records. Sacherständigste Reparaturarbeit an Fahrrädern, Automobilen, Krollern, Nähmaschinen, Sägen und Schloßern.
 10 Jahre Erfahrung.
 Alle Arbeit garantiert.
 Telephon 61.

Verlangt,
 ein Agent, um Buick Automobile zu verkaufen. Man wende sich an Bradley & Moore, Händler in Automobilen und Zubehör, San Marcos, Texas. 1f

Notiz.
 Einem unserer Kunden wünscht \$2000 bis \$4000 gegen erstklassige Sicherheit zu borgen.
 1f
 Sippel & Süßdorf.

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	25,000.00
Undivided Profits, less Expenses and Taxes paid	15,119.63
National Bank Notes outstanding	50,000.00
Due to other National Banks	288.77
Due to State and Private Banks and Bankers	796.82
Due to approved Reserve Agents	2,205.83
Individual Deposits subject to check	456,659.21
Certified checks	716.00
Total	\$650,786.26

State of Texas, County of Comal, ss:
 I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
 WALTER FAUST, Cashier.
 Subscribed and sworn to before me this 4th day of April, 1910.
 J. L. S. {
 Notary Public.
 Correct - Attest:
 GEORGE KNOKE,
 H. D. GRUBBE,
 H. G. HERNES,
 Directors.

Särge.
 Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichen-Kalender.
 Fred. Wittkamp,
 Braden, Texas.

Notiz.
 Ich kaufe fetts Schweine, irgend eine Größe, zum höchsten Marktpreise.
 E. R. o. e.,
 Butcher, Neu - Braunfels, Texas. 26f

Verlangt.
 Ein Junge, 14-16 Jahre alt.
 26 f
 B. E. Boelker & Son.

Locales.

Der von seiner Frau in den ... geschlossene Regier Bill ...

Am Montag Abend fand im Social Club eine Versammlung ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Regenfall am Montag, 0.20 ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Table with 2 columns: Team name and Score. Includes 'Erstes Spiel' and 'Zweites Spiel'.

Der Schulrath bewilligte in seiner Sitzung am Dienstag ...

Die Teams stehen sich wie folgt gegenüber:

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Teamtregeln auf der Social ...

Samstag besiegten die Neu Braunfelsers „Juniors“ die hiesigen „Phillies“ ...

Angehörigen und Verwandten der betreffenden Familien ist die Verlobung ...

Zu Schöndahl wurde am Mittwoch, den 30. März ...

Da Herr Pastor G. Mornhjemm mit seinem Kirchenchor am Sonntag ...

Zu Santa Clara starb am Dienstag, den 29. März ...

Die „Southwestern Telegraph and Telephone Company“ hat an ihre Kunden neue Directories ...

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns C. W. Walder, Frau Philipp Schaefer ...

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 3. April ...

County Clerk J. Tausch hat die Wahlzettel für die folgenden Waare ...

Herr Rat W. W. W. hat die Wahlzettel für die folgenden Waare ...

Herr Alex G. Floege und Frau Dede M. Dheim ...

Jeder sollte soviel Rücksicht auf seine Nebenmenschen nehmen ...

Die „Neu Braunfelsers Tigers“ besiegten am Sonntag den „Walder Club“ ...

Bei Ernst Ripp auf dem Ausläufer ...

Die „Neu Braunfelsers Tigers“ besiegten am Sonntag den „Walder Club“ ...

Innerhalb 14 Tagen werden wir nochmals umsehen ...

Es soll daher unser erster Vorsatz sein, diese Aussicht nicht im Öringeln zu hindern ...

Während des Baues wird in der Campnard genügend Raum gemacht für alle Fuhrwerke ...

Herrn, Knaben- und Kinderhosen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Einige Tackel könnt ihr billiger bei F. Hampe & Son kaufen.

Unser Absatz hat uns gezwungen, unsere Auswahl von Damen- und Kinderhüten bedeutend zu vergrößern ...

Hawkes' Brillen zu allen Preisen bei F. Hampe & Son.

Zu verkaufen. Ein jeder Art und Qualität in Santa's neuem Lagerhaus ...

Wir haben wieder eine Car Samson Windmühlen erhalten.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kopieren sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Zahn.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches ge- sähletes Corn, weiß oder gemischt. Unter Saathäfer und Futterhäfer.

Wir haben zu viel Kartoffeln und verkaufen dieselben 80 Pfund für \$1.00, so lange wie sie anhalten.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei E. Heidemeyer.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei E. Heidemeyer.

Notiz. Habe mein Eigenthum verkauft und werde nun alle Waaren, Sattler- und Hardware, ebenfalls Möbel, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. HOMANN.

Alle bekannten Hustenmedizinen bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

Die „Car der Qualität“, vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut. Lassen Sie sich diese Car zeigen von Ad. F. Moeller, Agent für Südwest-Texas.

B. E. Doeleker & Son halten immer die besten Droguen und Chemikalien. Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. Kodaks und films. Neu-Braunfels, Texas.

Seht sie Euch an bei F. C. Hoffmann, Juwelier. Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111. AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der New Braunfels Concrete Works.

Berühmter Bettler.

Einer der berühmtesten Bettler zu wohltätigen Zwecken ist in England neben dem früheren Lord Sydney Holland, der Präsident des Vorstandes des London Hospital. Die Londoner Krankenhäuser brauchen alle noch immer Geld. Der Wettbewerb unter ihnen in den Angriffen auf die Herzen und die Taschen des bemittelten Publikums ist daher ganz unerhört scharf und der Bettel durch Zeitungsanzeigen, Briefe und andere Lockmittel hat nachgerade die Höhe von Kunstleistungen erreicht. Anerkanntermaßen einer der erfolgreichsten Künstler auf diesem Gebiete ist aber unzweifelhaft Herr Holland. Hören Sie, was er jüngst im Londoner Spinning Club als Tischgastr über einzelne seiner Leistungen zu erzählen hat: Das englische Volk — bemerkte er — ist sehr stumpfsinnig. Es ist ihm schwer beizubringen, daß es sich nicht weigern, ehe es auf Sie hört. Ich weiß wo jeder Pfennig herkommt, der dem London Hospital zufließt. In den Zeitungen anzuzeigen, daß „Geldmittel dringend von Nothen“ sind, ist ganz zwecklos. Ebenso vergeblich ist es, anzukündigen, man müsse Betteln einziehen lassen. Jedermann weiß, daß das doch noch geschieht. „Ein Freund der Anstalt schenkt eine Million, wenn fünf andere zusammen ebensoviel beisteuern.“ zieht ebenso wenig. Ich habe einmal im Wochenblatt „Truth“ eine Guinea ausgesetzt für einen Leser des Blattes, der nur eine passende Zeile liefern würde, die ich an einem freien Fleck der Mauer dem Poplar Hospital gegenüber anschlagen wollte. Damit erreichte ich eine Anzeige für volle 100.000, während deren ich mir überlegte, welche Zeile mir am besten paßte — und das alles für ein Guinea! Bei einer anderen Gelegenheit zeigte ich jeden Sonntag in einem Blatte die samstäglichen Unfälle an, deren Opfer im Poplar und im London Hospital Aufnahme gefunden hatten. Das mußte ich indessen aufgeben, weil Advokaten scharrenweise am Montag herbeiströmten, um den Patienten eine Spekulation auf Entschädigung vorzuschlagen. Ich quittierte für Beiträge in den Seufzerecken und fügte die Worte hinzu: „Sechs Unfälle in jeder Stunde.“ Das erwies sich als eine höchst zugkräftige Zeile. Dann zeigte ich in den Zeitungen an, wir hätten nie Schulden gehabt und wollten auch schuldenfrei bleiben. Das war eigentlich die einzige Anzeige, die sich lohnte. Der Engländer hilft nämlich immer einem Krankenhause, das keine Schulden hat. Er ist immer bereit, dem Erfolg zu huldigen. Originelle Anzeigen brachten zwar nicht immer Geld, häßten aber dem wissenschaftlichen Bettlerbriefe einen Weg. Wenn die Leute lesen, daß eine Länge von achtzehn englischen Meilen Darmsaiten jährlich im London Hospital verbraucht würde, um Arterien zu vernähen, so behielten sie das, und wenn dann der Bettlerbrief kam, so erfolgte eine Antwort. Zuweilen ist es sehr nützlich einen Mann mit leicht brüchigen Knochen ins Hospital zu bekommen. Ein Brief an eine Zeitung muß enden mit einem Schlächter oder einem Lächeln. Einen von drei Millionären, einem Bischof und einer eleganten Welt-dame unterzeichneten Brief herumzufinden, ist ganz nutzlos. Er bringt keine 25 Pfd. Sterl. ein. Zu guter Letzt erachtete Herr Holland eine Anekdote, die den Zuhörern viele Freude machte. Eines Tages fuhr er in London oben auf dem Omnibus nach Osten und traf zwei Amerikaner, die sich den Tower von London ansehen wollten. „Haben Sie denn das Poplar Hospital schon gesehen?“ fragte er. Sie verneinten das und ließen sich von dem fremdlichen Engländer herleiten, zunächst auf die Sehenswürdigkeiten des Tower zu verzichten und statt dessen das genannte Krankenhaus zu besichtigen. „Sie wissen vielleicht“, fuhr der Redner in seiner Erzählung fort, „das Poplar Hospital ist keine sehr große Anstalt.“ Als ich die beiden

Amerikaner nun ganz glücklich darin herumgeführt hatte, zeigte ich ihnen schließlich den Sammelkasten am Eingang. Sie zogen beide vom Leder und jeder ließ schweigend ein Goldstück hineingleiten. Darauf wandte sich der eine mir zu und sprach: „Herr, Sie besitzen die Instinkte eines geborenen Schwindlers.“ und der andere fügte hinzu: „Sie würden es bei uns im fernem Westen weit bringen, vorausgesetzt, Sie keiner in der ersten Woche über den Haufen schöffe.“

Machen raschen Fortschritt.
Man präge sich diese Thatsache ein: Nierenlebensschreienio schnell voran, daß sie bei Vielen festhalten, ehe sie es vermuthen. Darum sollte man die leichtesten Symptome beachten. Wo dumpfer Rücken-schmerz, Schwindelanfälle oder Mattigkeit vorhanden oder die Urinabsonderung dunkel, überreichend, unregelmäßig und schmerzhaft ist, gebrauche man sofort ein gutes Nierenmittel. Leute in hiesiger Stadt empfehlen Doan's Nieren-pillen; man lese das folgende Zeugniß eines Neu-Braunfelsers, Fris A. Maier, San Antonio Tex. Neu-Braunfels, sagt: „Lange Zeit hatte ich Rückenschmerzen und war so schwach, daß ich immer sitzen wollte. Ich hatte Kopfschmerzen und die Nieren arbeiteten nicht recht. Beim Aufstehen war ich matt, und ich konnte nicht recht arbeiten. Schließlich kam ich zu der Ueberzeugung, daß meine Nieren außer Ordnung waren und holte mir bei Dr. E. Doan & Son ein Schachtel Doan's Nieren-Pillen. Nach wenigen Dosen fühlte ich mich besser, das Kopfschmerz war fort und die Nieren arbeiteten richtig. Jetzt habe ich wieder neue Kraft und Arbeitslust, und ich schreibe es Doan's Nieren-Pillen zu.“
Neberall zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y. Alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeht den Namen nicht Doan's — und nehmt keine andern.

Die Herrenkleider im Auge einer Frau.
Alles ist eitel — nur nicht der Mann. Sonst würde er nicht solche Kleidung tragen, wie er sie trägt, Kleidung, die durchaus keine wirklichen Mode unterworfen zu sein scheint und jeder Schönheitsbar ist. Das ist die Meinung einer weltverfahrenen Engländerin, die ihre kühne Behauptung im „Journal“ zu beweisen sucht. Die Engländerin fängt bei ihrer Sezierung der Herrenkleidung mit den Hosen an, die nach ihrem Ausdruck „nur vom Utilitätsprinzip“ diktiert sind und sie immer zum Lächeln bringen, weil sie etwas Elefantentartig an sich haben. Ohne Zweifel denkt sie hierbei an den Pantomimenelefanten, den die Engländer recht gern mit einem hofenähnlichen Kleidungsstück umhüllen. Was sie aber sonst an den Hosen auszuweisen hat, hat Hand und Fuß: der Mann trägt sie viel zu lang, nur damit er sie durch Umkrempeln des unteren Randes in die richtige Länge bringen kann und am unteren Ende soweit, daß sie „hin und herschlubern“ und dabei ein möglichst großes Quantum Schmutz von der Straße entfernen. Außerdem tabelt sie — nicht ganz zu Recht — die Bügelfalte, die den Eindruck erwecken sollte, als ob der Mann sein ganzes Leben lang nie die Knie beuge“. Dieser Bügelfalte zuliebe ist er denn auch gezwungen, sobald er sich hinsetzen will, durch Aufheben des Kleidungsstückes zu anzuordnen, daß keine Ausbeule am Knie entsteht, wobei aber leider am unteren Ende bunte oder geringelte Socken dem Auge des Bekäufers sichtbar werden.

Noch schlechter kommt die Bekleidung des Oberkörpers weg, insbesondere der Krack, ein Kleidungsstück, das ihr nur dazu erfinden zu sein scheint, daß der Mann möglichst bequem die Hände in die geliebten Hosentaschen stecken kann. Auf seine Farbe näher einzugehen, hält sie für unnötig. Da hat sie Recht: das schwarze, zu festlichen Gelegenheiten bestimmte Kleidungsstück erweckt durchaus nicht den Eindruck der Festlichkeit. Der rothe Jagdrack dagegen gefällt ihr schon eher; diesen aber, so behauptet sie, kann natürlich kein Mensch bei anderer Gelegenheit tragen, als bei Parforcejagden. Nun kommt die Wäsche an die

Reihe. Die ist bei der Männerkleidung so, als gelte es, der Welt einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der Wäscherin zu geben. Besonders die Kracken haben es der Engländerin angethan: sie kann sie gar nicht leiden, und mit Recht der Stehkrack bildet ein röhrenförmiges, völlig unbiegsames Futteral, so daß der in ihm steckende Mann nicht einmal seine eigene Uhrkette bewundern kann. Irgend ein Zweck, den er verfolgt, ist nicht ersichtlich; allenfalls unterbricht er die Nacken-Rückenlinie durch einen lässlichen Knick.

Die Engländerin freigt noch höher hinauf und gelangt zum Hut. Die Herrenwelt hat so oft über die Damenhüte geklagt und geschimpft, daß man es einer Frau nicht übel nehmen kann, wenn sie sich recht, und Recht hat sie obendrein auch noch zum guten Theil. Man stelle, so sagt sie, einen Perrenkuppelhut vor sich auf den Tisch und denke sich dann, er sei der einzige Vertreter dieser Bekleidungsstücke auf der ganzen Welt. Ist er denn nicht das Lächerliche und das Hässliche, das man sich denken kann? Das gleiche Urtheil wird über den Cylinderhut und die Herrenkleidung überhaupt zu reformiren sind, daß, sagt die tapfere Engländerin nicht.

Einem überaus wichtigen Punkt hat sie völlig übersehen: die Taschenuhr. Ein Mann hat durch-schnittlich ein volles Duzend Taschenuhren zur Verfügung. Wußt das nicht den Reid der Götter erregen?

Sie sind vielleicht am Verhungern und wissen es nicht. Sie essen natürlich drei Mahlzeiten den Tag und erfüllen alle Wünsche Ihres Magens, aber trotzdem mögen Sie Hunger leiden. Ihre ganze Ernährung kommt nicht aus dem Magen. Es ist das Blut, welches den Lebensorganen Nahrung zuführt. Sobald dasselbe träge wird und seine Arbeit nicht mehr verrichtet, dann ist der Verlust der Kraft für die Lebensorgane abgeschnitten. Forni's Alpenkräuter reinigt das Blut gründlich und giebt dem Körper neues Leben. Ist aus Wurzeln und Kräutern hergestellt. Sie können ihn durch den Alpenkräuter-Katalog beziehen. Apotheker können ihn nicht kaufen. Schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Doyne Avenue, Chicago, Ill.

Der Galley'sche Komet und das Rhinoceros.
Einer der geistvollsten und febergewandtesten englischen Gelehrten, der Astronom Robert Ball, hat sich in einer drastischen Weise über die Furcht der Leute vor dem Weltuntergang ausgesprochen. Weil er zu den bekanntesten Himmelsforschern Englands gehört, wurde er mit Hunderten von Briefen bombardirt, die angstvoll um Auskunft über den Galley'schen Kometen und das der Erde von ihm drohende Schicksal boten. Er hat insolgebeiben eine Flucht in die Denslichkeit unternommen und der „Times“ eine geharnischte Erklärung in Form eines offenen Briefes eingeschickt, der folgenden Wortlaut trägt: „Mein Verehrter — Ein Rhinoceros im vollen Laufe würde den Zusammenstoß mit einem Spinnweb nicht fürchten, und die Erde hat es ebenso wenig nöthig, den Zusammenstoß mit einem Kometen zu fürchten. Im Jahre 1861 reisten wir durch den Schweif eines Kometen, und Niemand hat damals irgend etwas davon gemerkt. Für etwa hundert Millionen Jahre hat das Leben auf dieser Erde ohne Unerbrechung bestanden, obgleich unser Weltkörper in dieser Zeit wohl von minde-

stens fünf Kometen in jedem Jahre Besuch empfangen hat. Wenn Kometen der Erde überhaupt Schaden zufügen könnten, so würde das wohl schon vor langer Zeit einmal geschehen sein, und Sie und ich würden uns dann weder über Kometen noch über etwas Anderes zu unterhalten Gelegenheit haben. Ich hoffe, dieser Brief wird Ihnen die Beruhigung geben, die Sie brauchen. Soweit ich es übersehen kann, werden wir uns um den 12. Mai in dem Schweif des Galley'schen Kometen befinden, und ich hoffe sehr, daß wir es werden. Ich erinnere mich, daß der berühmte John Herschel irgendwo einmal gesagt hat, ein ganzer Komet könne, zusammengewürfelt, in einer Mantelstasche untergebracht werden.“ Ein anderer Astronom kommt dem Gedächtniß seines Collegen zu Hilfe und verweist auf die Stelle in den Schriften Herschel's, wo dieser Astronom thatächlich jenen Ausspruch gethan und noch die Worte hinzugefügt hat: Der Schweif eines großen Kometen kann, soweit wir wissen, nur aus sehr wenigen Pfunden Materie bestehen.

Ist der Magen unentbehrlich.
In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten. Dieses veranlaßte unter den Aerzten eine Discussion, ob der Patient ohne Magen leben könne. Ebe die Discussion beendet war, starb der Kranke — ein Beweis, daß er ohne seinen Magen nicht leben konnte. Um den Magen in gutem Zustand zu halten, nehme man das ausgezeichnete Kräuter-Abführmittel Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, garantiert das zu thun, was dafür beansprucht wird. Wer es probiren will, bevor er kauft, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken für 50c und \$1 die Flasche.

Gewohnheit.
Der Herr Förster ist Redakteur einer Zeitung geworden. Einer seiner Sonntagsgänger kommt zu ihm und bietet ihm ein Gedicht für das Blatt an.
„Na, meinestwegen,“ sagt der Förster. „Geben Sie einmal her. Aber was zahlen Sie denn nachher Schmerzensgeld?“
Der Vorrichtige.
Bankier: „Ihre Zeugnisse sind taubelos, aber ich kann Sie trotzdem nicht als Kassierer engagiren, denn Sie haben ein zu regelmäßiges Gesicht, es fehlen Ihnen besondere Kennzeichen.“
Literarhistorisch gebildet.
Buchhändler: „Vielleicht wünscht der Herr etwas von Goethe und Schiller?“
Käufer: „Jawohl, aber nur das Neueste von beiden!“
Symptomatisch.
Vogelwirthin (zu ihrem Manne): „Der Schauspieler, der sich bei uns einlogirt hat, scheint noch ein Anfänger zu sein.“
„Na, so jung sieht er doch nicht mehr aus!“
„Trotzdem; er hat noch Geld!“
Endlich.
Eine Dame, die ihr ganzes Leben lang jeden Abend aus Furcht vor Dieben und Mördern unter ihr Bett geleuchtet hat, entdeckt einen Handwerksburden, der sich eingeschlichen hat, darunter und ruft aus: „Ach, da sind Sie ja endlich!“
Gleichmüthig.
Sonntagsreiter (einem Gaul nachrufend, der ihn auf dem Heimweg abgeworfen hat): „Nur immer zu; ich finde mich auch allein zu recht!“

Ueberrumpft.
Die beiden Künstler prahlten mit ihren Talenten. „Wissen Sie“ sprach der eine, „ich malte eines Tages einen Kiebel auf den Seitenweg, und ein Bettler zerbrach sich fast die Finger in dem Bemühen, ihn aufzuheben.“ — „Das ist gar nichts gegen das, was ich that,“ versetzte der andere. „Ich malte eine Hammelkeule auf einen Stein und zwar so naturgetreu, daß ein hungriger Kötter den halben Stein auftraf, ehe er seinen Verthum bemerkte.“

Versichert gegen Uasse
ist der Mann, der sein Dach mit Texaco Roofing bedeckt. Fertigt zum Anbringen, wasserdicht, dem Feuer widerstehend, dauerhaft; kommt in Rollen (genug um 100 Quadratfuß zu decken) mit Gebrauchsanweisung, Nägeln und Cement.

Man frage um Preise.
THE TEXAS COMPANY.
Hauptquartier: Houston, Texas.
Ad. F. Moeller, Agent für Neu-Braunfels, Texas.

WHITES CREAM VERMIFUGE
FOR CHILDREN
Children who have bad breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work quickly; restores health, vigor and cheerful spirits.
Price 25ct. per bottle.
James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo.
Sold and Recommended by A. TOLLE.

Bird Saloon.
Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Capitol-Strasse.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten
D. Baetge und Paul Lindemann

E. HEIDEMEYER,
— Händler in —
Buggies, Carriages Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.
Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß \$125,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeföhrt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren: Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels' Zeitung.

Dr. L. G. Wille,
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landas Haus in der Müller-Strasse. Wer mich durch den „Horn-Phone“ zu erreichen wünscht rufe 8. Preis & Co. auf.

W. L. DOUGLAS
\$3.00, \$3.50, \$4.00 & \$5.00 SHOES
Best in the World UNION MADE Boys' Shoes \$2.00 and \$2.50
Fast Color Eyelets Used
W. L. Douglas shoes are the lowest price, quality considered, in the world. Their excellent style, easy fitting and long wearing qualities excel those of other makes. If you have been paying high prices for your shoes, the next time you need a pair give W. L. Douglas shoes a trial. You can save money on your footwear and get shoes that are just as good in every way as those that have been costing you higher prices. If you could visit our large factories at Brockton, Mass., and see for yourself how carefully W. L. Douglas shoes are made, you would then understand why they hold their shape, fit better and wear longer than other makes.
CAUTION — W. L. Douglas shoes and price is stamped on the bottom to protect the wearer against high priced and inferior shoes. Take No Substitutes. If W. L. Douglas shoes are not for sale in your vicinity, write for Mail Order Catalog, W. L. Douglas, Brockton, Mass. — FOR SALE BY —

Eiband & Fischer.

Sie Sollten
gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß

CARDUI
Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rückenschmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui „die beste Medizin“ sein. Machen Sie einen Versuch.
Neberall zu haben.

Unter zehn Krankheiten
findet es neun, deren Ursache einem unteinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's
Alpenkräuter
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Doyne Ave., CHICAGO, ILL.

Aus Cranes Mill.

Am Charfreitag unternahm die Patrone der Rebecca Creel Schule mit der Lehrerin Fräulein Sprain, und ihren Zöglingen, sowie einigen jungen Damen und Herren, eine Vikuit-Partie nach der sogenannten Teufelshöhle (Devil's Hollow). Die Gesellschaft kam bei der Schule zusammen, und um 10 Uhr ging es los per Ambulanz, Buggy, und Pferd und Gsel (Burro). Sie fuhren eine gute Meile der Road nach; dann ging es links ab auf gut Glück. Da kamen sie an eine Drahtseilbahn, aber es wurde sich nicht lange besonnen; eine Krange war schnell zur Hand, die Krampen wurden aus den Hosentaschen gezogen, die Drahtseile auf die Erde gelegt und darüber ging's, Fuhrwerk und Reiter, eins, zwei, drei. Die Drahtseile wurden wieder hoch gezogen. Dann ging's weiter 1/2 Meile. Da hielt der Vordermann still, und es hieß aussteigen, weiter können wir nicht mehr fahren, von hier aus müssen wir gehen. Von da bis zur Höhle war es aber noch 1/2 Meile schlechter Weg, um allen Vorrath, Essen und Trinken mitzutragen, war es zu weit; (die Gesellschaft bestand nämlich aus 33 Personen.) So wurde beschlossen, daß einige Personen mit einer Art hingehen und den Weg etwas offen hauen sollten. Dies geschah denn auch; es that aber auch noth, denn es ist eine rauhe Gegend. Die Damen waren unterdessen aber auch nicht müde gewesen. Sie hatten Kaffee getrunken, Fische gebraten u. s. w., Wurst und Brod, sogar einige gebratene Hühner kamen zum Vorschein. Als die Herren zurückkamen, wurde unter einigen grünen Äpfeln der Hergottstisch gedeckt, und gegessen und getrunken. Schreiber dieses hatte selbst einen tüchtigen Hunger, und es schmeckte Allen recht gut, wie es mir schien. Nicht zu vergessen: es brachten einige Schulpattone Fische mit, denn bei der Höhle giebt es bei dieser Trockenheit keine Fische. Anno 1800 und Taback soll es aber welche dort gegeben haben.

Nachdem Alle, groß und klein, gegessen hatten, ging es unter Lachen und Scherzen zu Fuß los bis zur Höhle. Es war ein mühsamer Weg; aber der schöne Schatten und das kühle Quellwasser in der Höhle entschädigten die Gesellschaft reichlich, für den Weg durch Steine, Büsche und Sonnenhitze.

Nachdem Alles in Augenschein genommen war, sangen die Lehrerinnen und ihre Zöglinge einige schöne Lieder. Auch wurde zur Abwechslung eine Schur in der Höhle befeuert, dann eine Dütte mit Candy und Bekan's daran gehängt; dann jagten die Kinder Looche und wurden instruiert, wie sie es machen sollten. Hiernach wurde einem nach dem anderen die Augen verbunden, ein Stock in die Hand gegeben, 5 Schritte zurück geführt, gedreht; dann ging es vorwärts. Jeder hatte zwei Schläge, und wenn so ein Mädchen oder Knäblein die Dütte traf, da gab es was zu lachen. Jedoch, mit dem Geschick der Mädchen ist kein ewiger Bund zu schließen. Ehe man sich's verah, zeigte die Uhr 3; da hieß es, jetzt wollen wir zu unseren Fuhrwerken zurück.

Der angelaugt, wurde angepannt, aufgegessen, und los ging's wieder wie vorher, wieder über die Drahtseilbahn; dann wurde gehalten und neue Krampen in die Hosentaschen geschlagen. Dann ging es nach wauke, der Eine hier hin, der Andere dorthin; und ich wünschte, daß Alle gesund und munter zu Hause angelangt sind. Schön war's doch.

Ein „Knacker“

ist jemand, der in keiner Veranlassung etwas Gutes sehen kann — eine Gerodtheit, die durch gefühlte Selbstthätigkeit verursacht wird. Wer anfängt, alles „blau“ zu sehen, sollte seine Leber gründlich mit Ballard's Herbine reinigen. Ein sicheres Mittel für Verstopfung, Dyspepsie, Indigestion, Migräne, Galle im Blut, und allen Leber-, Magen- und Eingeweideleiden.

Schlechte Gewohnheiten beim Essen. Häufig hört man von Leuten,

die anscheinend gesund sind, und bei denen auch der Arzt keine ausgeprochene Krankheit feststellen kann, „das Essen bekomme ihnen nicht“, und ihr Aussehen bestätigt die Richtigkeit dieser Behauptung. Die Ursachen hierfür sind natürlich verschieden, aber es ist unrecht, sie, wie das oft geschieht, in einer natürlichen Veranlagung des Körpers zu suchen. Meist tragen die Personen selbst die Schuld, denn jeder gesunde Körper ist von der Natur so veranlagt, daß er die dem menschlichen Organismus zuträglichsten Speisen verarbeitet kann.

Eine weitere schlechte Gewohnheit ist das Essen zwischen den Hauptmahlzeiten. Es giebt Personen, welchen es zur Gewohnheit geworden ist, kurz vor dem Mittag- oder Abendessen sich den Magen mit Obst- und Raikwerk anzustopfen. Wenigleich der Nahrungswert von beidem nicht bestritten werden soll, so wird der Magen doch bei der Einnahme der Hauptmahlzeit bereits überladen und zur Verdauung nicht mehr vollkommen fähig sein.

Auch das Trinken kurz vor dem Essen ist nicht nur eine Unsitte, sondern wirkt auf die Verdauung auch schädlich ein. Die Schädlichkeit des Trinkens vor den Mahlzeiten liegt auf der Hand. Der Magen, der bereit ist, eine für den Körper nützliche Nahrung aufzunehmen, wird mit minderwertigen Nahrungsmitteln gefüllt. Dadurch wird zwar ein augenblicklich vorhandenes, in vielen Fällen auch bloß eingebildetes Hunger- und Durstgefühl gestillt, und wenn man nun zum Essen kommt, dann ist der Appetit vorbei. Der Magen hat seine Säfte zur Verdauung der Flüssigkeit verschwendet und ist, wenn eine nahrhafte Speise hinein kommt, bereits erschöpft.

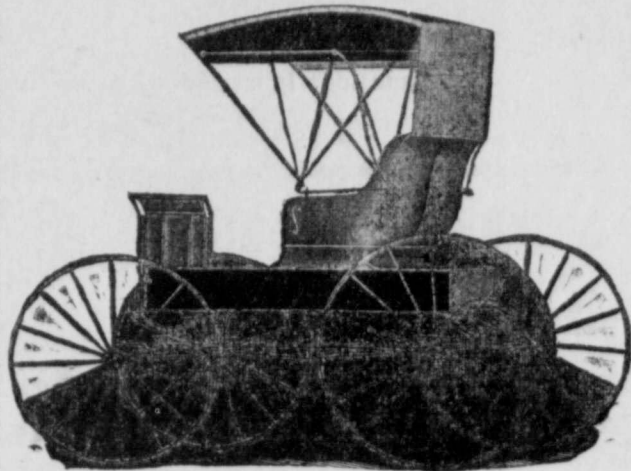
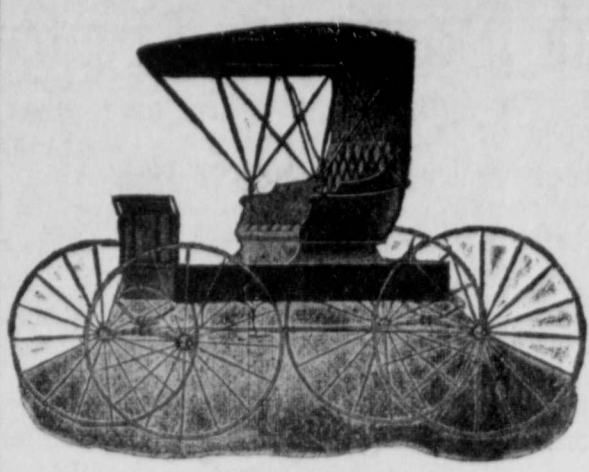
Die schlechteste Gewohnheit beim Essen und Trinken ist aber wohl die Aufnahme heißer oder eiskalter Nahrungsmittel. Oft glaubt man, wenn einem ein Köpfchen heißer Suppe im Munde brennt, ihn rasch hinunterzuschlucken zu müssen, weil man das Brennen im Magen nicht so fühlt. Die Aufnahme heißer Speisen und Getränke erzeugt aber an den Magen-Schleimhäuten noch leichter Brandwunden als im Mund, und die ersteren sind oft die Ursache langwieriger, schmerzhafter Magenbeschwerden. Wenn man sich durchaus etwas verbrennen will, dann verbrenne man sich lieber den Mund als den Magen. Aber auch die Aufnahme zu kalter Flüssigkeiten ist schädlich und kann verhängnisvoll werden. Da ist es im Sommer insbesondere zu hastiger Genuß von Geizorenen, welcher die Magennerven lähmt und die Quelle schwer heilbarer Magenkatarrhe ist. Der goldene Mittelweg bleibt hier wie überall das Beste.

Der Circus.

Acrobat findet es nothig, seine Muskeln und Gelenke jederzeit geschmeidig zu halten. Deshalb halten hunderte von ihnen stets eine Flasche Ballard's Snow Liment bei der Hand. Ein sicheres Mittel für Rheumatismus, Schmitzwunden, verstaute Gelenke, Hals- und Rückenweh, zusammengezogene Muskeln, Hühneraugen, Fußschwellen und alle Schmerzen. Preis 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei A. Tolle.

Aus Rheinhessen.

Es Schorrschie derf beim Gruß habe schlofe. Doch bei dem aale Mann in dem fremme Bett gih's nit gleib. Er rappelt hi, er rappelt her — er kann nit inschlofe. Es werd em ganz bang, un er fängt an zu habbels. Un die Zwa hun den Dichtorsch: „Grüßbabe!“ — „Was willst de dann, mei Knämt?“ — „Schleiffst de schun?“ — „Na, los mi gih!“ — Also mit dem Babbele is es allweil nig. Noch erer halwe Stund kimmt em Schorrschie ein neier Gedanke: „Grüßbabe — Grüßbabää!“ — „Was hofte dann schun widder?“ — „Mei Maul steht uff.“ — „Machs zu und los mich schlofe!“ — Alweil widder nig. Wer e halb Stund druff kimmt em en funkelnagelneier Gedanke: „Grüßbabää — Grüßbabääää!“ — „Ei zum Donnerheil, was hofte dann schun widder?“ — „Aweil hun ich's Maul zugemocht.“



Louis Henne Co.,
New Braunfels, Tex.

Aus Neu-Berlin.

Den 28. März 1910.

Da heute Ostermontag und sonst nichts zu thun ist, will ich wieder einmal etwas schreiben. Corn ist hier alles auf. Einige Farmer haben auch schon Cotton gepflanzt; ob sie aber aufgehen wird, ist fraglich. Sonst ist noch alles in Neu-Berlin D. K.

Diesen Sommer werden ich und die Liffie, was meine „Alfische“ ist, nach El Paso reisen, um dort unsere Tochter, Frau Peter Arterson, und den jungen Hillborn zu besuchen. Von da beabsichtigen wir einen Ausflug nach Cloudcroft in New Mexico zu unternehmen, wo der Schnee mitten im Sommer auf den Bergen liegt. Dann geht's nach Alt-Mexico, und wenn ich überall gewesen bin, fahre ich mit meiner Liffie wieder nach Hause zurück.

Sobald aber die Voetschieerei wieder losgeht, wird der Wendische Henry mit seinem „forty-five“ in Schöntal erscheinen. Der Voetme schrieb neulich, er würde, wenn er wieder nach Juhl oder Neu-Berlin käme, bei Chris. Voelfter „stoppen“. Gut. Wenn ich nach Schöntal komme, dann „stoppe“ ich bei Freund Friedrich Kopplin, und wenn ich ausfinde, daß der Voetme nicht zu Hause ist, dann schieße ich auch noch seine Böcke. Und sollte ich da keine Böcke treffen, so glaube ich, fahre ich zu H. Scheel, und von da zu Friedrich Gab und seiner Ernestine, und dann zu Carl Beierle; und wenn ich dann noch keinen Bock geschossen habe, so fahre ich mal ganz sicher zu Chas. Knibbe, Hermann Knibbe und Diederich Knibbe. War mir auch dann das Jagdglück noch nicht hold, so fahre ich zu Carl Koch. Kriege ich auch hier keinen Bock, so fahre ich zu Carl Schütz, und wenn ich da auch nichts treffe, so gebe ich das Voetschiehen auf. Ich fahre dann zurück zum Chas. Knibbe und fische. Man sagt mir, der Carl erlaubt das Fischen auf seinem Lande nicht. Das mag ja wohl der Fall sein, wenn so Kerle kommen wie der Bohemian John und der Rassausche Ernst; da kann man es ihm nicht verdenken; aber er wird wohl ein Ausnahme machen beim

Wendischen Henry.

Wenigstens sollte ein junges Kind an Gewicht zunehmen. Stimmt das bei Ihrem Baby? Wenn nicht, dann ist etwas außer Ordnung mit seiner Verdauung. Man gebe ihm McGees Baby Elixir, und es wird sofort an Gewicht zunehmen. Kurirt Magen- und Darmbeschwerden, fördert die Verdauung, vertreibt Wurmth, ist gut für zahnende Babies. 25 u. 50c bei A. Tolle.

Enfant terrible.

Karl: „Tante, hast Du einen Indianer geheiratet?“
Tante: „Warum denn, du bist doch ein Kind?“
Karl: „Weil ich in Deinem Kasten Skalps hängen sah!“

Wir zeigen hier einige Styles von unseren neuen

Automobile Seat Buggies und Surreys.

Außer diesen neuen Styles haben wir auch noch alle anderen Sorten, z. B.: Buggies und Surreys

mit extra breiten Sitzen,

Buggies und Surreys

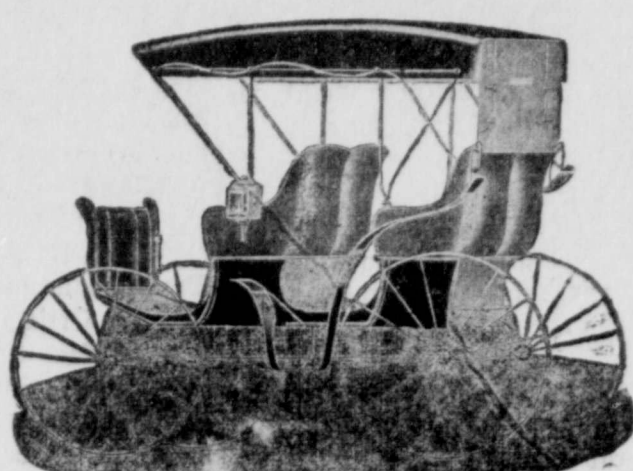
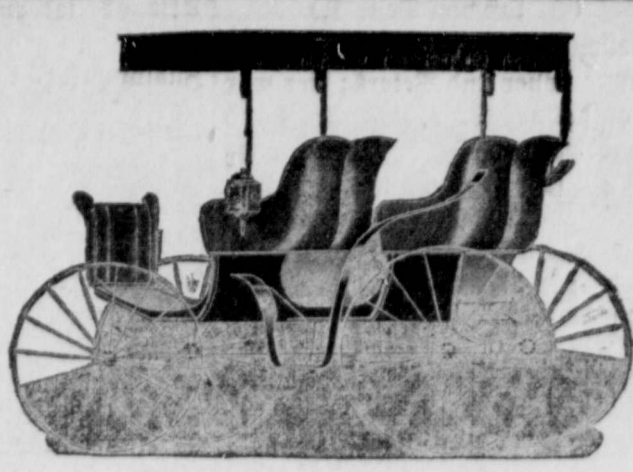
mit Rubber Tires

anstatt Stahlreifen. Auch haben wir eine große Auswahl von Expres- und Butcher-Wagen.

Es bezahlt sich unsere große Auswahl anzusehen.

Wir verkaufen alle Buggies unter voller

Garantie.



Louis Henne Co.,
New Braunfels, Tex.



Zu jedem Preis das beste.

Das Beste, weil's am besten jede Backpulver-Probe hält.

1. Sichert gutes, lockeres Aufgehen,
2. Gibt das süßeste und schmackhafteste Gebäck,
3. Läßt keine schädlichen Substanzen im Teig zurück.

Was kann man mehr von 'nem Backpulver verlangen? Wohlgerneht: wir sagen das beste — ohne Ausnahme. Und es kommt billiger — keine „Trust“-Preise.

KC BAKING POWDER

Das Aller-Aller-Beste.

25 Unzen für 25 Cents.

Unter allen Nahrungsmittel-Geschenken garantiert.

E-RU-SA

Das einzige wirkliche Hämorrhoiden-Heilmittel.

E-RU-SA ist das einzige nichtnarkotische, nicht giftige und gefahrlose Hämorrhoiden-Heilmittel. Alle wissenschaftlichen und medizinischen Autoritäten erklären, daß jede Ingredienz in E-RU-SA für Hämorrhoiden gut ist; dieselben Autoritäten mißbilligen die schädlichen „Dope“ oder narkotischen Präparate, und die höchsten Gerichtshöfe stimmen diesen Autoritäten bei. E-RU-SA kurirt Hämorrhoiden, oder \$50.00 wird bezahlt. Alle Apotheker von Ruf, die auf der Höhe der Zeit stehen, verkaufen E-RU-SA; in Neu Braunfels B. E. Voelcker & Son und H. V. Schumann.

Es ist bitter, sich später darüber Gedanken machen zu müssen, daß man sich früher so gar keine gemacht hat.

Jeder will alt werden; Niemand will es sein; Jeder will weise sein, Niemand will es werden. Niemand will seine geliebten Thorheiten überwinden und ablegen.

Viel verlangt. Oberkellner eines großen Restaurants zum neuen Piccolo: „Nur recht aufpassen, Franzel, wenn einer von den Gästen etwas wünscht Deine Ohren müssen von ersten bis zum letzten Tisch reichen.“

(Setz von Seite 1.)

Stellen, wie bei Ad. Bodemann, Kammeyer und Peters; hier war schon schönes Gras, und alles stand wunderschön. Sonst sah es aber überall sehr trocken aus. Bei Rogers Ranch, Niederwald und Umgegend ist stellenweise das Wasser schon knapp. Hoffentlich sind, wenn diese Zeiten geleitet werden, alle Tanks voll Wasser.

Gias hätte ich beinahe vergessen: ich habe meinem jungen Freund Richard Kewitz versprochen, ihn mal auf seinem neue Plage zu besuchen; als ich aber ankam, war die ganze Familie ausgeflogen. Ich wäre gern dort über Nacht geblieben, aber alleine wollte ich es nicht riskieren.

Bei Paul Treffen und Frau, geb. Kiebel, ist am 4. März ein kleiner Stammhalter angekommen. Da wird sich Großpapa Peter Treffen wieder den Hut auf's Ohr setzen.

In Neu-Braunfels verkaufte ich die Tante an Paul Randow und Conrad Goese; schrieb noch Scheine für Hermann Tolle, und fuhr zu Muttern.

Diese Woche wollte ich nach Boerne und Umgegend, kann mich aber noch nicht gut bewegen. Ich mußte beinahe die ganze letzte Woche das Bett hüten und meine geplante Reise daher eine Woche verschieben. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und bald sieht man oben im Gebirge den

Bohemian John.

Eingefandt.

Resultat des Preiswettens des Alamo Club:

1. Walter Schaefer	124 Ringe
2. Bodo Hillert	120
3. Otto Haag	120
4. Joe Friesenhahn	119
5. G. Suring	119
6. Ed. Albrich	119
7. Louis Meiland	119
8. Ernst Dorrer	118
9. John Schaefer	118
10. Ric Suring	118
11. W. J. Jäger	117
12. Conrad Friesenhahn	117
13. H. Wohlfahrt	117
14. Herm. Reiminger	117
15. Theo. Suring	117
16. Fred Suring	117
17. C. Kalinius	116
18. G. Simon	116
19. C. Saunman	116
20. E. Alwein	116
21. Louis Hoffmann	116
22. Alf. Kneupper	115
23. H. S. Friesch	115
24. Wesley Rosenberg	115
25. Otto Weinanz	115
26. Henry Albrecht	114
27. Gus. Hillert	113
28. Gus. Voght	113
29. Anton Jey	112
30. Louis Kusch	112
31. Joe Vogel	112
32. W. Kneupper	111
33. Adolf Weidner	111
34. H. Wohlfahrt	94

Team-Schießen.

1. Alamo No. 1	589
2. Elm Valley	583
3. Entoff	550

Mit Gruß,

Louis Theis.

Eingefandt.

Von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Proclamation!

In Anbetracht, daß am 15ten April, 1910, die Dreizehnte Jahrs- jährige Volkszählung der Vereinigten Staaten beginnen soll, gemäß Akt des Kongresses, unterzeichnet am 2. Juli, 1909; und In Anbetracht, daß nach Vorschritt der Verfassung der Vereinigten Staaten alle zehn Jahre eine wahrheitsgetreue Zählung der Bevölkerung stattfinden muß, um die Vertretung der verschiedenen Staaten im Nationalen Abgeordnetenhaus zu bestimmen; und In Anbetracht, daß es für die Interessen des gesammten Volkes der Vereinigten Staaten von der größten Wichtigkeit ist, daß diese Zählung einen vollständigen und genauen Bericht über die Bevölkerung und die Hilfsquellen des Landes ergebe;

Daher erkläre und verkündige ich, William Howard Taft, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, daß unter beigem

Alte es jedermanns Pflicht ist, Antwort zu geben auf alle auf den Zählungsformularen ihm vorgelegten Fragen in Bezug auf ihn oder auf die Familie, zu welcher er gehört, und auf die Farm, die er oder seine Familie im Besitz hat und daß jeder Erwachsene, der sich weigert, diese Fragen zu beantworten, sich strafällig macht.

Der alleinige Zweck der Zählung ist, allgemeine statistische Angaben zu erlangen über die Bevölkerung und Hilfsquellen des Landes, und die Fragen werden nur gestellt um die Zusammenstellung dieser Angaben zu ermöglichen. Die Zählung hat nichts mit Steuern, mit Militär- oder Gesehworendienst, mit Schulzwang, mit der Regulierung der Einwanderung, oder mit Durchführung irgend welcher Gesetze oder Verordnungen der Bundesregierung, des Staates oder der Ortschaft zu schaffen, und niemand kann den geringsten Nachteil erleiden dadurch, daß er die gewünschte Auskunft gibt. Niemand hat zu befürchten, daß irgend welche Auskunft über seine Person oder seine Privatangelegenheiten an die Öffentlichkeit gelangen werde. Zum Schutze der Rechte und Interessen der Personen, welche die Angaben machen, ist es jedem Angestellten des Zählungsamtes unter strenger Strafe unterlagt, irgend welche Auskunft, in deren Besitz er auf diese Weise gelangt ist, weiter mitzuteilen.

Ich richte also an alle Betreffenden die ernstliche Mahnung, alle Fragen welche von Zählern und anderen Angestellten des Zählungsamtes ihnen vorgelegt werden, unverzüglich, vollständig und genau zu beantworten und dadurch zu dem Erfolg dieses großen und notwendigen öffentlichen Wertes beizutragen.

Rur Bekräftigung hiervon habe ich hierzu meine Handchrift gesetzt [L.S.] und das Siegel der Vereinigten Staaten hinzuzufügen lassen.

Also geschähen in der Stadt Washington, an diesem fünfzehnten März, Anno Domini eintaufend neunhundert und zehn, und von der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten einhundert und vierunddreißig.

Wm. H. Taft.

Von dem Präsidenten: V. C. Knox, Staatssekretär.

* In San Antonio starb am Sonntag Nachmittag Herr Philipp Jacob Schraub im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung fand in Lavernia statt.

* 34 Geburten und 7 Todesfälle sind im März beim County Clerk von Gillespie County angemeldet worden.

* In San Antonio hat es am Montag auch etwas geblitzt.

* In Bastrop County stieß der 22 jährige Farmer George W. Perkins nach einem Schwin, während er ein offenes Messer in der Hand hielt. Die Klinge drang ihm in's Bein und traf eine Schlagader; Perkins verlor soviel Blut, daß er nach zwei Stunden starb. Er hinterläßt seine Frau und zwei Kinder.

* 3552 Personen sind im März in der Dom des Staatskapitols in Austin hinausgetriert.

* Die Prohibitionisten schickten neulich einen ihrer Redner in das antiprohibitionistische Kondalia. Hat jemand schon gehört, daß die Antiprohibitionisten Redner zu den Prohibitionisten geschickt haben, wenn nicht gerade eine Local Option-Wahl im Gange war? Wir Antiprohibitionisten können auch in dieser Beziehung von unseren Gegnern lernen. Die Prohibitionisten lassen sich's etwas kosten und schicken immerzu Druckfaden und Redner in's feindliche Gebiet. Wie viele Antiprohibitionisten haben jemals auch nur einen Nickel beigetragen, um antiprohibitionistische Anschauungen unter den Prohibitionisten zu verbreiten?

* Herr Alfred Zoepferwein ist als Gensusaufnehmer für Putzwerke ernannt worden, Herr Edwin Rees für Wetmore und Herr S. R. Adams für Cibola.

Concert und Dilettanten-Theater

gegeben von den Professoren Meyer und Kirmse unter Mitwirkung des Herrn Wm. Garms Samstag, den 16. April, 8 P. M. Zur Aufführung gelangt „Der Schwäbische Dorfschulmeister“ und „Peter Taps auf freiersfüßen“. Eintritt 25c, für Schulkinder frei. Nach der Vorstellung Ball. Tanzgeld 25c. Freundlichst ladet ein Ernst Jipp.

Großes Hermanns-Söhne-Fest in Landa's Park

am 25. April 1910 unter den Auspicien der Schuchard Lodge No. 181 von Neu-Braunfels, Texas.

- Programm.**
1. Anfang zwei Uhr Nachmittag. Festzug mit Musik vom Courthouse nach dem Park. Alle Brüder- und Schwestern-Lögen sind gebeten mit Abzeichen und Fahnen zu erscheinen und sich an dem Festzug zu beteiligen.
 2. Begrüßungsrede im Park, Präsident C. Voelker.
 3. Erwiederung, Groß-Schahmeister G. A. Heilig von LaGrange.
 4. Anspiel für Brüder und Schwestern nebst Familie.
 5. Concert und allgemeine Unterhaltung.
 6. 5:30 Nachmittags, Fahnen-Einweihung, Gr. Groß-Präsident Fr. Gotheinz.
 7. 8:00 Abends. Ansprache von Groß-Präsident C. F. v. Rosenbera und Groß-Sekretär John Windlinger.
 8. Ball am Nachmittags, sowie am Abend. Jedermann freundlichst eingeladen, besonders die Brüder und Schwestern.

Das Comite.

Schiffahrtsleistungen von Naturvölkern.

Die aus der chinesischen Hafenstadt Schanghai kommende Nachricht, daß zur Mündung des Jangtsekiang auf gebrechlichem Fischergelände 3 Eingeborene nach der wegen ihrer rätselhaften Ruinen bekannten deutschen Karolinen-Insel Bonape verschlagen worden seien, weckt darum Erstaunen, weil die Entfernung ungefähr die gleiche ist wie zwischen den nächstgelegenen Punkten Europas und Amerikas. Aber wer die fast märchenhaften älteren Schiffahrtsleistungen der malaiisch-polynesischen Rasseverwandten der drei Kanalen kennt, kann sich über deren Seetüchtigkeit kaum wundern. Schon um die Zeit, als das römische Weltreich dem Ansturm der Germanen erlag, oüferten, wie man annimmt, behuf's Besiedlung des weitgetreckten Inselgebiets der Südpsee jene Seewanderung der Polynesier begonnene haben, deren zielbewußter Kühnheit gegenüber Alles, was ein Jahrtausend später Columbus vollhat, fast als klein erscheint. Nimmt man Madagaskar an der Ostküste Afrikas und die Oster-Insel an der Westküste Südamerikas als äußerste Grenzen der malaiisch-polynesischen Wanderungen und Eroberungszüge an, so findet man, daß drei Fünftel des Erdbumfanges von Völkern besiedelt worden sind, die nicht wie Columbus über immerhin stattliche Raubeln, sondern nur über äußerst sinnreich und zweckentsprechend gebaute ungedeckte Kanus verfügten. Mit vielerlei einige hundert, jedenfalls Tausende dieser Fahrzeuge zählenden Flotten ohne Kompaß den Großen Ocean von Süd nach Nord und von Ost nach West zu durchqueren, ist eine Leistung, der gegenüber die im Wesentlichen auf das Mittelmeer beschränkten Seefahrten unserer antiken Kulturvölker lächerlich winzig und unbedeutend sind. Wenn Horaz meint, daß dreifaches Erz die Krust des Meeres umschlossen haben müsse, der zuerst den Kiel auf das tobende Meer, also in seinem Falle das Mittelmeer, hinaus lenkte, was erst mühte, dann ein Dichter der Karanen von jenen braunen Seefelosen zu melden wissen, deren Namen die Weltgeschichte nicht kennt und niemals kennen wird? Es ist unüberzähliger Dünkel, wenn gegenüber den Kulturthaten der weißen Rasse die der von ihr in den Hintergrund gedrängten farbigen Völker so sehr wenig Beachtung finden. Unsere schwarzen Ro-

Großer Ball in Smithsons Valley

am Samstag, den 16. April. Freundlichst ladet ein E. H. Dose.

Abendunterhaltung in der Hermanns Halle

bei San Marcos Sonntag, den 10. April. Gesangsvorträge der Herren W. Garms und R. Mittendorf. Anfang 8:15 Uhr Abends. Nach dem Concert Ball. Tanzgeld 25c. Freundlichst ladet ein Das Comite.

Ball in der Sweet Home Halle

Samstag, den 16. April. Freundlichst laden ein Reinartz & Schwab.

Großer Ball in Matzdorff's Halle

Samstag, den 9. April. Freundlichst laden ein Oberkamp & Schreier.

Selma Halle Ball

Samstag, den 16. April. Freundlichst ladet ein Das. Lur.

Ball in der Zorn Halle

Samstag, den 16. April. Freundlichst ladet ein A. Liegenhals.

lonialdeutschen von Kamerun besüßen seit Jahrhunderten ein Verständigungsmittel für die Ferne, das Allem, was unsere europäische Kulturwelt bis zur Einführung des elektrischen Telegraphen an Derartigem erdacht hatte, wie z. B. dem optischen Telegraphen, vielfach überlegen ist. Rechnlicher Weisziele ließen sich Hunderte aufzählen.

Dr. Auer, Specialist.
Office: Comal Hotel.
Sprechstunden: täglich (außer Freitag) von 10-12 und 2-5.

Da ich meine Thätigkeit ausschließlich auf die Behandlung chronischer Leiden beschränkte und mir außerordentliche Hilfsmittel zur Bekämpfung solcher Krankheiten zur Verfügung stehen, ist es mir ermöglicht viele solcher Fälle zu heilen, die als durchaus unheilbar galten.

Meine eigenen Records und Befähigungen von Patienten selbst beweisen, daß viele Patienten, die jahrelang vergeblich Hilfe suchten, von mir in kurzer Zeit geheilt wurden.

Meine Zahlungsbedingungen sind mäßig und alle zur Behandlung nötigen Medicinen kostenlos.

In schwierigen Fällen steht zur genaueren Untersuchung mein vorzügliches X-Ray (Röntgen) Apparat kostenfrei zur Verfügung.

Meine Office ist mit allen zur sachgemäßen Behandlung von Krankheiten der

Augen und Ohren

erforderlichen Instrumenten versehen und keine Leiden sollten verbleiben sich von mir unterziehen zu lassen, sei es auch nur um Aufklärung über ihren Gesundheitszustand (kostenfrei) zu erhalten.

Dr. E. A. Lenert, deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden über Pfeuffer, Hellmann & Co.'s Store.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Zu verkaufen,
die Hornhöfel - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichteren Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Weisheit. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer J. E. Deltone, Marble Falls, Texas.

Zu verkaufen.
Caldwell County Ländereien:
355 Acker, 350 in Cultur, \$75.00 per Acker, 6 Meilen von Lockhart.
310 Acker, 220 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, \$85.00 per Acker.
206 Acker, 150 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, \$125.00 per Acker.
155 Acker, 130 in Cultur, 5 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Acker.
78 Acker, 70 in Cultur, 4 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Acker.
Diese Plätze sind die besten Schwarzwald-Farmen im County.
Außerdem noch eine Menge billigere Plätze.
W. S. Dirks, Lockhart, Texas.

Mein feiner Eselhengst
„Tampo“, 14 1/2 Hand hoch, Kentucky Rasse, steht Juchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$3 im Voraus und \$7 wenn das Fohlen da ist. Louis Meyer, Austin Berg.

Achtung!
Mein feiner dunkelbrauner Hengst Dan Wilkes steht allen Juchtern auf meiner Farm bei Oronimo zur Verfügung. Dan ist 16 1/2 Hand hoch und ein ausnahmeweise zahm und treues Pferd. Er bekam die letzten zwei Jahre den ersten Preis bei der Comal County Fair. — Bedingung: \$4.00 im Voraus und \$6.00 bei Geburt des Fohlens. Unter obiger Bedingung wird ein Fohlen garantiert.
216 Harry Schlichting

Achtung, Züchter!
Mein brauner Eshengst-Hengst, 16 Hand hoch, und mein schwarzer Kentucky Eselhengst, 14 1/2 Hand hoch, stehen Juchtern zur Verfügung auf meinem Plage. Eine Meile westlich von Corby Station. Bedingungen \$8 für Pferdehengst, und \$10 für Eselhengst; zahlbar, wenn das Fohlen da ist. Bruno Schwab, Broden, Route 1. 25 4t

Gesucht,
für die Green Valley Schule für das Sommerjahr, ein Lehrer, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Freie geschulichte Wohnung. Man wende sich bezüglich an die Trustees Ferd. Wepel jr. und Heinrich Schoep, Marion, Texas.

Arbeiter gesucht.
Ein deutscher junger Mann von 16 bis 21 Jahren, der auf der Farm arbeiten will, kann auf eine lange Zeit Arbeit finden. Näheres bei E. W. Pfeil, Cibola, Tex., R. 2.

Riding Pflanzler und Cultivators



Surreys.



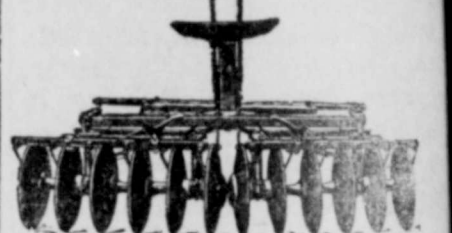
Buggies.



Hand-Pflüge.



Disc-Eggen.



Alles was der Farmer jetzt braucht, sowie Hausfarbe und Eisenwaren findet ihr am besten und billigsten bei

BARTELS, SANDS & CO.

Achtung, Züchter!
Mein brauner Hengst Gilmore, und mein schwarzer Jack King, stehen wieder allen Juchtern auf meiner Farm bei Barossa zur Verfügung. Gilmore ist über 16 Hand hoch und schön gewachsen, er ist bekannt als sehr treues und zuverlässiges Pferd für alle Zwecke; seine Fohlen geben das beste Zeugnis, sehr feine; sie erhielten die ersten Preise auf der Comal County Ausstellung. King ist ein großer und schön gewachsener Jack, er erhielt auch den ersten Preis auf der Ausstellung, und seine Fohlen ebenfalls. Bedingungen: \$10 bei Geburt des Fohlens.
Hermann Baese.

Achtung, Züchter!
Mein schwarzer standard bred Percheron-Hengst Royal Black Prince, und mein Tennessee Eselhengst Tombo, stehen wieder zur Verfügung auf meiner Farm bei Schumannsville. Ich, als erfahrener Züchter, denke, die Percheron-Pferde sind die besten Pferde für allen Gebrauch; sie sind schön gewachsen; schwer in Körper und leicht auf den Beinen, und halten sich mit wenig Futter. Bedingung: \$4.00 im Voraus und \$6.00 bei Geburt des Fohlens; \$4.00 im Voraus und \$8.00 bei Geburt des Fohlens. Eigentümer Hermann Koehler, Schumannsville. 22 6t

Achtung, Züchter!
Mein feiner Fuchs-Hengst „Morsbal Wilkes“ steht dieses Jahr allen Juchtern auf meiner Farm 6 Meilen östlich von Neu-Braunfels zur Verfügung.
22g Hermann Salzer.

E. W. Nense, Thierarzt und Thier-Zahnarzt.
Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telephone 98, 3 Ringe. Office in Schumann's Apotheke, Telephone 18, 3 Ringe. 16tf